

Bochumer Anzeiger

[illegible]

General Anzeiger



für Bochum und umliegende Industriebezirke

Redaktionsleitung: Dr. Paul Thierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Boeck, für Kommunalpolitik u. Reichspolitik: Adolf Beddinghaus, für Lokales: Hans Schulte, für Handel: Fritz Schmidt, für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, für Kunst u. Unterhaltung: Dr. Christian Geibring, für Gerichtsdiensl und Briefkasten: Max Hegel, für den Jugendteil: R. W. Pompe. Sprechstunden der Redaktion: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr. Druck und Verlag: H. B. Meyer, Nr. 16-17 der Allee (außer Samstags). — Druck und Verlag: H. B. Meyer, Nr. 16-17 der Allee (außer Samstags). — Druck und Verlag: H. B. Meyer, Nr. 16-17 der Allee (außer Samstags).

Frankreich bleibt unnachgiebig

Auffeinerregende Rede Lavals: Tributregelung nur für die Dauer der Krise, Unantastbarkeit der ungeschützten Zahlungen, im übrigen Herabsetzung der Tributzahlungen nur, wenn Amerika den Alliierten Schulden erläßt

Paris, 26. November.

Am Donnerstagmittag hat Ministerpräsident Laval seine große außenpolitische Rede in der Kammer gehalten, in der er sich zum Teil in sehr scharfen Worten über Deutschland äußerte. Laval forderte ganz ausdrücklich die Achtung vor den Verträgen, von der er die Wiederherstellung des Vertrauens abhängig machte. Ferner unterstrich er, daß die neue Tributregelung nur für die Dauer der Krise gedacht sei, daß Frankreich nur auf eine Herabsetzung der Zahlungen eingehen werde, wenn Amerika das gleiche tue, und daß Frankreich nicht daran denke, sein Recht auf die ungezügeltsten Zahlungen preiszugeben. Laval erklärte weiter, daß die deutschen Präsidentschulden vor den politischen Schulden keinen Vorrang genießen dürften.

Laval führte in zeitlicher Reihenfolge die einzelnen politischen Vorgänge seit der Vertreibung des Hooverjahren an. Das Hoover-Moratorium habe die großen Hoffnungen nicht erfüllt, die der amerikanische Präsident darauf gesetzt hätte. Die allgemeine Krise der Weltwirtschaft habe sich im Gegenteil verschärmt und schließlich in Deutschland schwere Ausmaße angenommen. „In Paris habe ich“, so sagte Laval, „über eine Stunde unter vier Augen mit Dr. Brüning gesprochen. Ich kann Ihnen nicht schildern, wie ergreifend diese Unterredung war. Wir haben beide die Möglichkeiten geprüft, die gegenwärtigen Beziehungen unserer Länder zu verbessern, und ich entsinne mich noch, wie der Reichskanzler mir die Frage vorlegte, ob denn die Tragödie zwischen Frankreich und Deutschland ewig dauern solle. An dem Tage, an dem auf der anderen Seite des Rheins die nationalsozialistischen Rundgebungen aufgehört haben, werden die Ereignisse auf die Frage des Reichskanzlers antworten. In London haben wir dann verlost, der finanziellen Notlage Deutschlands beizukommen und sind uns dabei über die Verlängerung der kurzfristigen Kredite einig geworden.“

Lanaol ging dann auf seine Berliner Reise ein und unterrichtete die herzliche Aufnahme, die ihm durch die Bevölkerung und die Regierung zuteil geworden sei. Er erinnerte an die Bildung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses, von dem man allgemein eine Verbesserung der Beziehungen erwarte. Seine Washingtoner Reise habe große Hoffnungen aufkommen lassen. Wörtlich fuhr Lanaol fort: „Frankreich hat bei dieser Gelegenheit die beste Propaganda gemacht. In America ist man sich über unsere Lage nunmehr vollkommen im klaren. Man kennt unsere Sorgen, unsere Opfer und unsere steten Bemühungen in bezug auf die Abrüstung (!).“

Wir haben lange über die deutsche Krise gesprochen und sind uns darüber einig geworden, daß der Youngplan nach Ablauf des Moratoriums wieder in seine Rechte treten muß. Frankreich wird in Zukunft nicht mehr solchen Schritten ausgesetzt sein, wie bei dieser Schritt des Präsidenten Hoover darstellte. Es wäre leicht, den Leichtsinns hervorzuheben, mit dem in Deutschland die Finanzen verwaltet worden sind. Man hat die Schulden mit Anleihen bezahlt, Städte verschönert und die Industrie ausgebaut, und als dann der Zeitpunkt der Rückzahlungen nahte, erklärte man: Wir können nicht zahlen.

Zu gleicher Zeit ergachen sich gewisse Kreise im Reich in lärmenden Rundgebungen gegen Frankreich. Ich weiß nicht, was man in Deutschland gesagt hätte, wenn sich gleiche Dinge unter gleichen Umständen in Frankreich vollzogen hätten. Ich habe ein Recht, so zu sprechen, ohne dabei die Würde des deutschen Volkes zu be-
leidenig.⁴²

Zu den kommenden Verhandlungen erklärte Lavall, daß Frankreich trotz seiner augenblicklich noch bevorstehenden Lage sein Recht habe, sein Geld hinauszuwerfen und verschwenderisch zu sein. Es gibt Grenzen, die wir nicht überschreiten können. Wenn man uns aufordere, Vertrauen zu haben, so werden wir antworten, daß die Wiederherstellung dieses Vertrauens zuerst von der Auktion des gegebenen Wortes und der Unterthrift abhängig ist. Wir werden eine neue Zahlungsregelung nur für eine beschränkte Zeit, d. h. für die Dauer der Krise, annehmen. Wir werden einer Herabsetzung der Zahlungen nur soweit zustimmen, als wir von unseren Kriegsschulden befreit werden. Wir werden niemals bußen, daß die ungeschätzten Zahlungen angefaßt werden, und wir werden nicht zugeben, daß man den privaten Schulden Deutschlands den Vorrang einräumt. Frankreich, dessen Ansehen unzerstörlich ist, hat keinerlei Vornachtheile

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden von der Kammer mit nicht endenwillendem Beifall aufgenommen.

Wenn auch die von der ganzen Welt mit Spannung erwartete außenpolitische Rede des französischen Ministerpräsidenten in erster Linie als innerpolitischer Taktik für Frankreich zu werten ist, die der gegenwärtigen französischen Regierung den Weg für die nächsten Jahre stattfindenden Wahlen bereiten soll, so sind Lavals Ausführungen doch in den grundsätzlichen Punkten für Deutschland fast enttäuschend. In den entscheidenden Fragen der Reparationspolitik hat Laval heute ebenso wie in den Beiräthungen mit dem Kanzler und dem amerikanischen Präsidenten Hoover rücksichtslos den französischen Herrenstandpunkt eingenommen. Die gesamten Ausführungen Lavals sind heute der klare Beweis dafür, daß Lavals Unterredung mit Hoover damit endete, daß der amerikanische Präsident der französischen Regierung in der Reparationsfrage vollkommen freie Hand läßt. Unverständlich nach den im letzten Halbjahre geführten diplomatischen vertrauensvollen Gesprächen zwischen den einzelnen Staatsmännern bleibe die Tatsache, daß sich Laval heute ebenso wie alle seine Vorgänger stritte auf das im Versailles Vertrag festgelegte Reparationsabkommen beruft. Wenn der französische Ministerpräsident mit aller Deutlichkeit feststellt, daß Frankreich auf seinen Fall an den ungeheuren Zahlungen irgendwie rütteln lassen werde, so scheint uns aus dieser Feststellung hervorzugehen, daß man heute noch in Frankreich nicht nur die deutsche Wirtschaftslage sondern auch die gesamte Weltkrise von Grund auf falsch beurteilt. Für das deutsche Volk, das in langen zehn Jahren immer wieder Anstrengungen gemacht hat, um den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, kann heute die Frage, ob ungeheürte oder geschätzte Zahlungen, überhaupt keine Rolle spielen. Entscheidend für das Reparationsproblem, das für die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, ist lediglich der deutsche Wirtschafts- und Lebensstand. Wenn weiter der französische Ministerpräsident ausdrücklich unterstreicht, daß Frankreich niemals die Priorität der privaten Schuld vor den politischen Ausgaben lassen kann, so liegt an

Der Streit um die Hessen-Dokumente

Neue Hausjuchungen in Darmstadt — NSDAP. erklärt, von den Dokumenten nichts gewußt zu haben, und bekennt sich erneut zur Legalität

Berlin, 26. November.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Die Uebersetzung der in Hesse beschlagnahmten Dokumente durch den preussischen Innenminister Severing an die Öffentlichkeit hat allgemeines Aufsehen erregt, zumal Severing von diesen Schriftstücken nur eine „ausgewählten Konferenz“ von einigen wenigen Pressevertretern Kenntnis gab. Wenn es auch dem Minister vorstehen bleiben muß, zu bestimmen, mit wem er seine Ausdrücke führt, so erscheint es doch sonderbar, daß der preussische Innenminister hier in ein Verfahren ein greift, das von der Reichsanwaltschaft in der Voruntersuchung noch nicht durchgeführt ist. Der Eindrud in der Öffentlichkeit ist, gemessen an der Parteischattierung durchaus verschiedener. Die Rechtspresse sieht in dem Dokument eine Privatart der verschiedenen Nationalsozialisten, mit denen die gesamte Partei nicht identifiziert werden könne, und erklärt unter Berufung auf die Erklärung des Reichsanwalts Dr. Werner, daß in den Dokumenten nicht der Umsturz der gegenwärtigen Verfassung geplant sei, sondern lediglich Vorschläge gemacht werden, wie nach dem Sturz der Verfassung durch den Kommunismus dann ein neuer Staat aufgebaut werden könne.

Die Neußerung des Oberreichs- anwalts

besagt, daß die Hausfuchungen in Dessen nicht auf seine Veranlassung erfolgt seien. Ob es sich tatsächlich um ein hochverräterisches Unternehmen handle, lasse sich noch nicht überbilden. Soweit das Schriftstück mit der Stütze zur Feststellung des Tatbestandes in Betrachtkomme, handle es sich offenbar um Maßnahmen, die gegen eine auf Grund der jetzt geltenden Verfassung im Amt befindliche Regierung n nicht richten. Wie mehr sei vorausgesetzt, daß eine solche legale Verfassungsmäßige Regierung gestützt und durch die Herrschaft der „Komune“ ersetzt sei. Diese ungesetzliche „Komune-Herrschaft“ sei dann abgelöst durch die Nationalsozialisten, und erst dann sollten die Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ordnung, Sicherheit und Ruhe in Kraft gesetzt und durchgeführt werden. In jeden Fall bedürfte die ganze Angelegenheit noch der

Die Sache des Oberreichsanwalts über das Schöffengericht werden in der Rechtspresse stark untergraben. In der sozialdemokratischen und linksbürgerlichen Presse hingegen als ein überleitender Eingriff in ein schwebendes Verfahren scharf kritisiert. Die Mitte hingegen behandelt den ganzen Vorfall mit tunlichster Ruhe. Ueberall wird die Frage erörtert, ob die Flucht des preussischen Innenministers in die Öffentlichkeit am Platze war, zumal der Reichsanwalt in seine geistigen Besprechung mit Severing diesem dringenden einer Belangnahme durch die Presse abgeraten hatte. Nicht umsonst stellt man daher heute die Angelegenheit und die Art ihres Veröffentlichung als ein Parteimännchen hin. Als eine gewisse Verübung wird hier eine

Erklärung der Parteileitung der NSDAP.

aufgenommen, die Reichstagsabgeordneter Göhrin heute im Auftrage des Parteiführers Hitler dem Reichsinnenminister übermittelt hat. Sie lautet:

Die Nachrichten über angebliche Schwerrathen-
lungen der Partei in Hessen sind der Parteileitung er-
durch die Presse bekanntgeworden. Die Reichsleitung
sowie die maßgebenden Parteistellen haben damit nicht
das geringste zu tun. Die Reichsleitung wird
nach wie vor auf ihrem seit genug zum Ausdruck
gebrachten und beschworenen Standpunkt fester
auf der Legalität. Sie wird die Vorgänge in Hessen
untersuchen und gegen jeden, der nicht die Weisung der
Legalität befolgt hat, rücksichtslos vorgehen und ihn aus
der Partei ausschließen.“

der Partei der Gauleitung Heffen der NSDAP, erklärte, daß die nicht das geringste bekannt gewesen sei. In preußischen Regierungskreisen scheint man heute merklich stiller geworden zu sein. Wenn man auch die Erklärung, sowohl die preussische wie die heffische Politik von der Echtheit des Dokumentes übereinstimmend, seien dann doch im Gegensatz zu der gefirgten Presseferenz äußerste Zurückhaltung an den Tag und verworfen auf die Untersuchung des Reichsanwalts. Dagegen w

en in politischen Kreisen die Gerüchte nicht verkommen, wonach die ganze Aktion den parteipolitischen Zweck verfolgt, durch eine „Kompromittierung“ der Nationalsozialisten die parlamentarischen Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Sessen zu fördern und vielleicht sogar dadurch, daß man die Nationalsozialisten umfänglicheren Absichten überführen könnte, auch für Preußen einen triftigen Grund für die Hinauschiebung der Preußengewahlen zu gewinnen. Wie wir hören, steht der preussische Ministerpräsident Dr. Braum solchen Gedanken vollkommen fern, obwohl sie im sozialdemokratischen Lager schon erörtert worden sind, zumal auch Innenminister Seevering jüngst in einer Landtagsrede zu dem Ausdruck brachte, Wahlen in Zeiten gefährdeter Ruhe und Sicherheit seien bedenklich. Man wird also vorerst in aller Ruhe das Ergebnis der vom Reichsanwalt eingeleiteten Untersuchung abwarten müssen, bis dahin aber zum mindesten die Form der gezielten Veröffentlichung als ein immerhin unglückliches Parteimännchen ansehen.

Unsilicher Bericht der heßischen Regierung

Die amtliche Pressstelle der heftigen Regierung teilt mit:

Die am Mittwoch nachmittag bei verschiedenen führenden Persönlichkeiten der Nationalsozialistischen Partei Gau Bessen, durchgeführten Ausauschungen, die sich auf die Nachprüfung der "Notverordnungen der illegalen nationalsozialistischen Regierung" und anderer Schriftstücke erstreckten, haben in vollem Umfange zu einem Erfolge geführt. Die Echtheit der Dokumente steht nunmehr außer allem Zweifel. Ebenso die Tatsache ihrer Abfassung durch den Gerichts- assessor Best und Complicen."

Donnerstag nachmittag haben erneut Durchsuchungen im Braunes Haus in Darmstadt stattgefunden. Die Polizeibeamten beschlagnahmten verschiedenes Material, das zur Zeit noch gesichtet wird. Der Hauptsache handelt es sich um den Briefwechsel d. Gauleitung mit den Ortsgruppen in Hessen.

Bernehmung Dr. Schäfers

Leipzig, 26. November.

Dr. Schäfer, der das Schriftstück der Post übergeben hat, wurde heute den ganzen Tag über von der Reichsverwaltung vernommen. Obler etwaige Maßnahmen, die sich aus der Bernehmung ergeben, können Mitteilungen zur Zeit nicht gemacht werden, zumal der Oberkeiserrichter noch weiteres Material erwartet. Bei seiner Bernehmung erklärte Dr. Schäfer u. a., daß sein Erscheinen bei den Polizeipräsidenten in Frankfurt und auch beim preussischen Innenminister nicht etwa den Zweck gehabt habe, den Verleumdungen wegen eines hochverräterischen Unternehmens in Gang zu bringen. Daran habe er niemals gedacht. Vielmehr habe er nur darauf hingewirkt, daß in nationalsozialistischen Kreisen seiner Auffassung ganz unrichtige wirtschaftliche Ansichten und Anschauungen über die Maßnahmen, die für den Fall, daß die Nationalsozialisten die Macht kommen, zur Durchführung kommen sollten, auf diese unrichtigen Anschauungen habe er die maßgebenden Kreise aufmerksam machen wollen.

Eine Erklärung Dr. Beßls

Darmstadt, 26. November.

Von der Gaupressstelle der NSDAP. wird eine längere Erklärung verbreitet, wonach Dr. Beßl am Donnerstag nachmittag auf der Gauleitung in Darmstadt eine formulierte Erklärung abgab, der es heißt:

„Ich bin der Verfasser eines Entwurfs, von Einzelheiten in dem von dem preußischen Finanzminister der Presse übergebenen „Material“ teils richtig, teils geändert wiedergegeben sind. Als am 1. August d. J. allgemein eine kommunisistischer Auffassung erwartet wurde und von den Dienststellen der NSDAP keine Befehle für diesen Fall gegeben wurden, schloß ich mich ohne Auftrag an dem Entwurf eine Ausnahme mit den Amtseintritten der Vertreter der Ausarbeitung der Richtlinien. Wenn die legalen Vertreter des Staates durch den geäußerten Sachverhalt der NSDAP. beseitigt worden wären, hätte nach meiner Auffassung die nationale Bewegung, an ihrer Spitze die NSDAP., die Pflicht gehabt, mit den von ihr sammengerufenen Kräften (deshalb auch die Erziehung von „Landeswehren“ neben den SA, der NSDAP. auf eigenem Recht die Ernährung und den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen.

Den Entwurf meiner Richtlinien übergab ich den Mitarbeitern, darunter Dr. Schäfer, zur Aushandlung über die rechtlichen und wirtschaftlichen Leitenden meiner Vorschläge. In diesem Stadium blieb die Bearbeitung der Angelegenheit auf sich warten, da die politische Entwicklung seit dem 1. April 1933 ihre weitere Erörterung überflüssig machte. Keine Dienststelle der NSDAP, besonders auch weder der damalige

und die zum Ver-
brauchsmittel (E-
potholgerordnung
den diese ungel-
die Verkäufer a-
kommenden Ver-
in die Augen f-
in auffälliger
Getaften
boten" anzub-
den mit Geldb-

Adventszeit

Die Zeit der Erwartung und Hoffnung für die Kinder
Immer wird zu Beginn der Adventszeit ausge-
rechnet, wie lange es noch bis Weihnachten ist. Wie-
viel Wochen und Tage. Wann man an die Vorberei-
tungen zum Weihnachtsfest denken muß; ob es nicht
eigentlich noch zu früh ist, um Einkäufe zu machen.
Und dann merkt man plötzlich, daß mit dem ersten Ad-
vent das Fest schon so nahe gerückt ist. Nur noch vier
Wochen, und wie schnell sind auch die vorbei! Wenn
das kalte, nasse, unfreundliche Novemberwetter den
Winter einleitet, die Tage kürzer werden und besonders
für die Kinder das Zuhausebleiben an Stelle des
Aufenthalts im Freien tritt, lenkt das Kind ohnehin
seine Gedanken auf Weihnachten, das im Mittel-
punkt kindlicher Erwartung steht. Vom ersten Advent
an beginnt eine ganze Reihe von sinnvollen kleinen
Aufhandlungen, die das Geheimnisvolle, das immer
das Weihnachtsfest umgibt, erhöhen und steigern. Täglich
das Weihnachtsfest ein Tag ausgeteilt,
wird auf dem Adventskalender ein Tag ausgeteilt,
täglich die Anzahl der Tage ausgerechnet, und immer
von neuem hört man den erlauteten Ausruf: „Es sind
ja nur noch soviel Tage, und morgen nur noch soviel!“
So gelangt die Freude des Kindes langsam auf den
Höhepunkt, die letzten Tage vor dem heiligen Fest. Nur
nach dieser wunderbar gespannten Erwartung
geht ihm der Sinn für die Schönheit dieses Festes
auf. Wer will nun heute, auch wenn nur in der
kleinen Geschenke in Aussicht stehen, die Kinder in der
Vorfreude enttäuschen? Wer wird die Kinder unter der
schweren Zeit leiden lassen, die doch ihre Jugend ganz
andere verdrängen müssen, als die Eltern sie ihnen be-
reiten möchten? Was bleibt dann letzten Endes von
der Kinderfreude, wenn es nicht die Freude auf das
Weihnachtsfest ist. Darum mag jeder seinen Kindern
Vorbereitungen zum Fest gönnen, mag versuchen, diese
zu erhöhen, und das Seine dazu beitragen, ihnen auch
diesmal ein Fest der Freude zu bereiten.

Kirche und Jugend

Eine lebhaft in der evangelischen
Gemeindevertretung.

Die größere Gemeindevertretung der evangelischen
Allstadtgemeinde hat die Forderung aufgestellt, viel mehr
als bisher bei den inneren Angelegenheiten der Kirche
beteiligt zu werden. Das hat bereits dazu geführt, daß
jetzt möglichst regelmäßig die Arbeitsgebiete der Ge-
meinde durch Bericht und Kritik vor aller Augen aus-
gebreitet werden. Am Dienstag war es in dieser Ver-
einigung Pater Röntgen Dr. Siebold, der sich
in einem längeren Vortrag über die evangelische Ge-
meindejugendarbeit verbreitete. Letztes Ziel müsse die
Heranbildung der Jugend der Gemeinde zuzufüh-
ren zur bewussten und kraftvollen Mitarbeit am Ge-
meindegelingen und zur Schaffung der wirklichen Volk-
kirche. Eine bloße Freizeitsache war nicht nach seinem
Sinn. Sie sei auch nicht das Ziel der Jugend.
Auf jeden Fall müsse die Gemeinde viel stärker
noch als bisher gerade hinter der Arbeit der Kirche
an der Jugend stehen.

Die Jugend von heute sei nicht besser und nicht
schlechter als die Jugend von früher,
selbst wenn sie in ihren Bewegungen oft überschäume.
Die Heranbildung charaktervoller Menschen und Füh-
rer aus der Jugend heraus komme dann von selbst. Die
Jugend müsse richtig verstanden und richtig behan-
delt werden. Hier liegen in der Vergangenheit
schwere Fehler, die jetzt endlich wieder gutgemacht
werden müssen. Die Männer- und Frauenvereine seien
nicht das geeignete Zugmittel für die Jugend, weil
die Jugend auf einer ganz anderen Entwick-
lungsstufe lebe.

und jede Stufe ihre besondere Eigenart habe. Der
Fehler müsse abgelegt werden, die Jugend allein durch
den Spiegel und durch das Erlebnis und die Reife
des Erwachsenen kritisch zu betrachten. Das habe in
der Vergangenheit zur Entfremdung geführt. Die
Arbeit an der Jugend könne und dürfe nicht nur be-
stehen in Darbietung der erbauenden Gottesdienste,
„fromme“ Menschen können nicht „erzogen“ werden,
bisher führe sie zu der Irre. Tausende von
Beispielen bewiesen das. Das Evangelium dringe doch
durch, aber auf Grund ganz anderer, göttlicher Kräfte,
die gar nicht so sehr in unserer Berechnung liegen.

Dem an Erkenntnissen neuer Arbeitswege und Be-
kenntnissen früherer Mängel reiche Vortrag löste eine
sehr angeregte Aussprache aus, da die Worte und Bilder
des zur Arbeit besonders an der männlichen Jugend
berufenen Redners gewissermaßen ein Echo darstellten
aus dem Jugendlager selbst heraus. Be-
sonders die dem Lehrstuhle angehörigen Mitglieder
der Gemeindevertretung beteiligten sich mit großer
Wärme an der Besprechung, bei der es für den Redner
an freudiger Zustimmung nicht fehlte. Eine Aussprache,
die gezeigt hat, welche ungeheuer große und verantwor-
tungsvolle Arbeit von allen Kreisen noch zu tun ist,
wenn die

Schaffung einer wirklichen Junggemeinde
und deren Eingliederung in die große Gemeinde glücken
soll. Und ohne dieses letzte Ziel sei alles umsonst, denn
die Jugendarbeit dürfe nicht Selbstzweck sein, sondern
müsse sich größere Aufgaben setzen, ganz gleich, ob ein-
zelne alte Formen dabei umgewandelt und den Bedürf-
nissen der Zeit besser angepaßt werden müßten.

Am Diemelhauer Tor. In wesentlich freundlicherer
Verfassung präsentiert sich nun das Diemelhauer Tor,
das mit der Verleibung des Altkollegiums ein vollständig
verändertes Bild erhielt. Anstelle des mit alten Bau-
holzern gefüllten Lagerplatzes zeigt nun die Insel vor
dem Straßengange ein großes, hellfarbiges, aus
die in ihrer Ziegelsteinverkleidung sich den Bauten der
Straßenbahn anpaßt. Der größte Teil der Insel ist
einer Grünfläche vorbehalten, die sich aber erst im Früh-
jahr in vollem Schmuck zeigen wird. Mit dem nun end-
lich dem Wunsch der Bevölkerung nach Ausgestaltung
des Geländes am Diemelhauer Tor zum Teil Re-
chnung getragen, so ist zu erwarten, daß auch das südliche
Geländestück ein anderes Aussehen erhält. Das Ge-
lände ist nunmehr fast eingeebnet.

Das Ansehen der Waren auf den Wochenmärkten ist
verbessert. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekom-
men, daß Käufer die auf den Wochenmärkten unver-
kauften Waren auf den Verkauf ausliegenden und die
zum Verkaufe bereits fertiggestellten sonstigen
Waren (Obst usw.) anfahren. § 11 der Markt-
verordnungsverordnung unterliegt aus gesundheitspolizei-
lichen Gründen eine unangehörige Handlungsmasse und
weil auch die Verkäufer an, dies nicht zu dulden. In der Frage
kommenden Verkäufer sind ferner verpflichtet, an einem
in die Augen fallenden Platz ihrer Verkaufsstände und
in auffälliger Weise einen Plakat mit der Aufschrift
„Verkauf von Waren polizeilich ver-
boten“ anzubringen. Übertretungen dieser Art wer-
den mit Geldbuße oder Haft bestraft.

1891 Landgericht Bochum 1931

Schon in ältester Zeit war
Bochum Sitz eines Gerichtes, das
außer der Stadt einen großen
Landbezirk umfaßte. Nach den na-
poleonischen Kriegen wurde Bo-
chum Sitz eines Kreisge-
richts (Stadt- und Landge-
richt), das in Witten und Hattin-
gen Gerichtsdeputationen unter-
hielt. Das Gericht befand sich im
alten Rathaus am Marktplatz,
das aber 1862 für 460 Taler zum
Abbruch verkauft wurde. Die bis
dahin dort untergebrachten Ge-
richtsabteilungen wurden schon
1869 beim Winkler Steffen am
Hollweg eingemietet. Von Stef-
fen zog das Gericht dann in die
alte Rentei (sie stand ehemals auf
dem jetzigen Propsteiplatz). 1863
wurde das Gerichtsgebäude am
Wilhelmsplatz errichtet; das
Renteigebäude diente dann von
1864—87 als Rathaus. Kurz vor
Oktober 1879, wo mit der Umge-
staltung des Gerichtswesens in
Preußen die Stadt Bochum nur
noch ein Amtsgericht mit einer
dem Landgericht Essen angeglie-
derten Strafkammer behielt, war
das Kreisgericht Bochum
mit seinen 30 Richtern, 3 Staats-
und 11 Rechtsanwältinnen am
Hauptplatz nach Berlin das
größte Gericht in Preu-
ßen. Schon damals hatte man
der westfälischen Stadt etwas ge-
nommen, um eine rheinische zu
stärken.



Als dann der Bochumer In-
dustriebezirk einen großen Bevol-
kerungszuwachs durch das Aufblühen der Industrie be-
kam, wurde die Errichtung eines Landgerichts in
Bochum eine immer dringlichere Forderung. Die da-
hergehenden Bestrebungen der Stadt fanden eifrige Un-
terstützung durch Geheimrat Louis Baare, der Mitglied
des Preussischen Staatsrats war, und durch den Land-
tagsabgeordneten Geheimrat Dr. Hugo Schulz.
Aber es ist in erster Linie zu verdanken, daß dann bei
der Entscheidung, ob in Gladbach oder in Bochum
ein neues Landgericht errichtet werden solle, die Entschei-
dung zugunsten Bochums fiel.

Die Stadt Bochum stellte das Grundstück an der
Schillerstraße (jetzt Diefampfsstraße) zur Verfügung, auf
dem sich damals das Gymnasium befand. Das Gymna-
sium erhielt ein neues Heim an der Bismarckstraße, das
alte Schulgebäude in der Schillerstraße wurde abgerissen.
Die Ausschüttaungsarbeiten wurden im Herbst 1890 be-
gonnen. Die Bauleitung lag in Händen von Bauinspektor
Riß und Regierungsbaumeister Kullrich. Das Bauwerk,
im deutschen Renaissancestil errichtet, wurde infolge sei-
ner damals stattlich zu nennenden Größenverhältnisse,
sowie seiner reich gegliederten Außenfassaden, welche mit

Wertsteinarchitekturen aus rotem Elfenstein und gelbem
Blendziegel hergestellt wurden, zu einer Zierde der
Stadt Bochum. Im Herbst des Jahres 1891 war der
Rohbau des Landgerichts bis auf die Einfriedigung des
Grundstücks und die Befestigung der Zugänge und
Höfe fertiggestellt. Im Monat Oktober wurde das Ge-
bäude seiner Bestimmung übergeben. Auch heute noch
gehört das Landgerichtsgebäude zu den eindrucksvollsten
Gebäuden der Innenstadt. Längst sind die Räume für
den wachsenden Umfang der Geschäfte des Landgerichts
zu klein geworden; für die Staatsanwaltschaft mußten
Gebäude angepachtet werden. Sobald die Geldmittel
vorhanden sind, was allerdings noch Jahre dauern kann,
soll Bochum neue Justizgebäude erhalten. Denn auch das
Amtsgericht Bochum hat zu wenig Räume und das
Gerichtsgeschäft ist veraltet. Es ist bereits ein Plan
ausgearbeitet, wonach der ganze Block zwischen Wil-
helmsplatz, Diefampfs-, Humboldt- und WC-Straße mit
neuen Gebäuden für die Justiz bebaut werden soll; ein
anderer Plan will die Justizgebäude in der Nähe des
Polizeipräsidiums errichtet werden. Was eines dieser Vor-
haben ausgeführt werden kann, wird aber noch eine Zeit-
spanne vergehen.

Auf dem Kirchwege zu Tode gekommen

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Das Verkehrsleben der Großstädte bietet heutzun-
tage für den Fußgänger so viele Gefahren, daß der
Tod auf der Straße, der früher so den entlegenen
Vorgängen gehörte, die in die „Stadtchronik“ aufge-
nommen wurden, heute eine so häufige Sache gewor-
den ist, daß sich kaum mehr jemand sonderlich darüber
aufregt. Das Ereignis von gestern ist morgen schon
wieder durch ein schlimmeres überholt. In die
Tatfache wurde man gemacht bei der Verhandlung
gegen einen Maschinenbauingenieur, dem die fahrlässige
Tötung des 70-jährigen Invaliden Josef Vellhof in
Bochum-Grumme zur Last gelegt wurde. Das Unglück
geschah am 10. Oktober frühmorgens. Der Maschinenist
befuhr mit seinem Fahrrad die Tenhofstraße in
Richtung Kaiserlaue. Der Bergmann Bauhof
führte an seiner Seite. Beide hatten ein schnelles Tempo,
da die Straße abschüssig ist. Nahe der Gärtnerei Rueg
überquerte der Invalid Vellhof die Straße. Als der
Maschinenist Warnungssignale gab, blieb V. stehen und
sah sich um. Daraufhin wollte der Radfahrer V. links
überholen, aber auch der Invalid wies nach links aus
und so wurde er überfahren. Der Radfahrer kam eben-
falls zum Sturz, das Rad ging zu Bruch, aber der
Maschinenist selbst erlitt nur geringe Verletzungen. Der
Alte jedoch fiel gleich so unglücklich, daß ein Schädel-
bruch eintrat, dem er bald darauf im Josefskospitale
erlag. Der Angeklagte gab zu, daß er wegen des
Straßengefülles die Gewalt über sein Rad verloren
hatte, wodurch das Unglück verschuldet wurde. Das
Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis unter Zu-
billigung der Bewährungsfrist gegen den noch un-
schuldig angeklagten, der durch das Unglück auch
seelisch außerordentlich erschüttert worden ist.

Verbände zugunsten der eigenen Tasche

Die Anklagebehörde hatte schon lange den Verdacht,
daß es beim Aufleben gewisser Verbände für Lebens-
reform sich viel weniger um Schutz und Förderung der
Masse handle, sondern um ein einfaches Vertriebs-
mittel, deren öffentlicher Vertrieb und deren schranken-
lose Anbieten anständig und durch Ge-
setz verboten ist. In einer Verhandlung vor dem Ge-
meindericht Schöffengericht ist nun am Donnerstag klar
nachgewiesen worden, daß alle die Verbände- oder
„Bund“-Vorstände, Schriftführer, Kassierer und Re-
chner, die in großem Maße ihre Werberarbeit im In-
dustriebezirk betrieben haben, nichts anderes sind als Ange-
stellte des Herrn Fabrikanten Sönies als Gefell-
schafter, der eben solche Scheinverbände brauchte, um seine
Mittel an die Masse heranzubringen. In der Zeit der
allgemeinen Not und Arbeitslosigkeit hat mancher bei
diesem verlockenden Betriebe mitgeholfen, der sonst
keine Finger davon gelassen hätte. Es muß ein ziem-
lich gutgehendes Geschäft gewesen sein. Denn bald
gab es mehrere Fabrikanten und mehrere Mittel
und daher mehrere Verbände, die sich dann aus
Wettbewerbsgründen bekämpften. Sogar öffentlich in
großen Versammlungen. Und da die Kriminalpolizei
vom bevölkerungspolitischen Gesichtspunkt ein negatives
Interesse an dieser Art Bewegung und Geschäftemache-
rei hat, stellte man jetzt anstatt der armenigen Vereins-
verbände den eigentlichen Macher des Ganzen, den In-
haber einer Gefellschafter-Firma, vor das Gericht und
die Vereinsleute mußten mehr oder weniger gutwillig

Zeuge spielen und noch weiter so tun, als ob sie noch
jetzt an einen „Verband“ mit edelreformerischen Ab-
sichten glaubten. Da trat aber ein Mann als Zeuge auf,
der mit dem angeklagten Fabrikanten lange Zeit ge-
meinam gemacht hatte, bis jetzt die Brüderlichkeit
gegen den Fabrikanten herausgegeben, das wahrschein-
lich noch weiter die Gerichte beschäftigen wird. In
diesem Prozeß jedoch behauptete er, der betreffende „Ver-
band“ bestünde gar nicht, er sei nur eine Scheingründung
zur Förderung des Ablasses. Er selbst sei „Haupt-
kassierer“ des Verbandes, aber nur dem Namen nach
gewesen. Kassierergeschäfte habe er niemals ausgeübt.
Der Verband sei Herr K. Alles andere sei bloßes
Theater, der Verband sei ein Mantel, hinter dem sich
nur eine Vertriebsorganisation verberge. So kam es
zu einer Verurteilung des Fabrikanten K. der angeblich
in das „Geschäft“ 20.000 Reichsmark hineingesteckt
haben soll, zu 1500 Reichsmark Geldstrafe. Die Ver-
handlung mit vielen Zeugen nahm den ganzen Vormit-
tag in Anspruch.

Reichsmilchgesetz und Landwirtschaft

Stellungnahme der Bochumer Landwirte

Eine im Rathaus zu Bochum abgehaltene stark be-
suchte Versammlung des Landwirtschaftlichen
Kreisvereins beschäftigte sich mit dem Reichsmilch-
gesetz, zu dem kürzlich auch die Milchhandelsorganisa-
tionen Stellung genommen haben. Nach einem auf-
schlußreichen Vortrag von Dr. Baumeister wurde
folgende Entschließung angenommen:
„Die verarmten Mitglieder des Landwirtschaft-
lichen Kreisvereins Bochum erbitten in den Ausfüh-
rungsbestimmungen der Landesregierung zum Reichs-
milchgesetz hinsichtlich des Preisabzwanges der frisch
gemolkenen Milch ab 1. Januar 1932 eine unbillige
Därte. Die wirtschaftliche Lage des Industriebezirks
verträgt keinesfalls eine neue Belastung, die sich nament-
lich durch Neuanschaffung von Maschinen ergeben würde.
Solche Belastung ist auch nicht in Einklang zu bringen
mit der von der Reichs- und Landesregierung verfolgten
Tendenz, die Produktionskosten auf allen Gebieten des
einheimischen Marktes zu verringern. Die schweren
wirtschaftlichen Schläge, Missernten, Entensfälle der
letzten Jahre lassen auch nicht erwarten, daß in naher
Zukunft eine grundlegende Änderung der Lage der
einheimischen Landwirtschaft vom Reich her eintreift. Da-
her lehnen die verarmten Mitglieder des Landwirtschaft-
lichen Kreisvereins grundsätzlich den im Reichs-
milchgesetz geplanten Preisabzwang der frisch
gemolkenen Milch ab.“

Zur Annahme gelangte eine Satzungsänderung, die
den Beitrittszwang zu dem neu zu gründenden Milch-
erzeugerverein, falls das Mitglied nicht schon
einem anderen Verband angehört, vorschreibt.

Werkzeugdiebstahl am Bahnhof Nord. In der Nacht
zum 24. November wurde in das Lager der Firma Kall-
heuer am Bahnhof Bochum-Nord eingebrochen. Die
Fahrräder entwendeten aus dem Lager einen Universal-
schneidbrenner, einen Kisten mit Schneidbrenner, ent-
haltend ein Griffrohr mit 8 Mißbohren, ein Reduzier-
ventil (Gießblei) für Ventile. Ferner holten sie aus
dem Lager innerhalb des Lagers des Bahnhofes
eine kleine flüssige Ätze, die sie verpackten. Schläuche
und Reduzierventil für Sauerstoff blieben unberührt.

Bar Geld

Ist ebenso wie Kleidung, Wäsche, Schuhe
für die Winterhilfe notwendig. Auch kleine
Spenden werden an den Sammelstellen
gern entgegengenommen.

Winterhilfe der Polizei

Ein nachahmenswertes Beispiel geben die Beamten
des Polizeipräsidiums in Bochum. Aus freiwilligen
Spenden sämtlicher Polizeibeamten, sowohl der Ver-
waltungs-, der Kriminal- als auch Schutzbeamten,
sollen ab 1. Dezember im Polizeidienstgebäude in
Bochum täglich 40 Kinder zu Mittag gespeist
werden. In Herne und Witten werden 24 Kin-
der gespeist. Den Städten Wattencheid,
Wanne-Eickel und Castroop-Raunel werden
anteilige Beträge für 24 Kinder in bar überwiesen.

Am 13. Dezember findet im Rathaus ein Wohlf-
tätigkeitskonzert statt. Den Vorverkauf be-
sorgen die Polizeivereine. Unsere Mitbürger werden
durch regen Besuch dem lobenswerten Vorhaben zu
dem wünschenswerten Erfolge verhelfen.

Um die Jagdbeute geprellt

Mit reichlicher Beute befand sich eine Essener Jagd-
gesellschaft im Auto auf der Heimfahrt. In Bochum
wurde für kurze Zeit in einer Wirtschaft an der Hell-
weg- und Rottstraßen-Ecke rast gemacht. Als wieder
aufgebrochen werden sollte, bemerkten die Jäger, daß
die Tür des Autos erbrochen und daß die gesamte
Jagdbeute, 16 Hasen, vier Enten, dazu ein Paar
Jagdtüfel, 50 Jagdpatronen und zwei Rückfäden ent-
wendet waren. Das gab verdächtige Gesichter! Und wie
mag erst das Wiedersehen mit der Gattin, die so um
die Bereicherung der Küchenvorräte kam, ausgefallen
sein? Das war ein teurer Jagdtrunk!

Verkehrsregelung am Hauptbahnhof

Eine genaue Kenntnis der Fahrtrichtungen und Ab-
fahrtszeiten der Straßenbahnen am Bochumer Haupt-
bahnhof fiel bisher schon allen Einheimischen schwer. Ein
Fremder konnte sich ohne genaue Auskunft überhaupt
nicht auskennen, da sich am Hauptbahnhof nicht weniger
als fünf Einsteigstellen für zwölf Straßenbahnlinien
befinden. In unserer Zeitung wurde vor einigen Wo-
chen der Vorschlag gemacht, nach dem Muster anderer
Großstädte die verschiedenen Einsteigstellen durch Fahr-
trichtungsschilder so kenntlich zu machen, daß sich auch
jeder Fremde ohne langes Fragen zurechtfinden könne.
Unser Antrag ist die Straßenbahndirektion nun-
mehr nachgekommen. Zwar befand sich beim Verkehrs-
häuschen ein Auskunftsbüro, das die Fahrtrichtungen
jeder Frage bereitwillig beantwortete, nur mußten die
in Bochum ankommenden Fremden nichts von der Exi-
stenz dieses Büros wissen. Seit Mittwoch sind die fünf
Einsteigstellen für die zwölf über Bochum Hauptbah-
nhof verkehrenden Straßenbahnlinien genau durch Rich-
tungsschilder mit der Angabe der betreffenden Linie be-
zeichnet. Außerdem befindet sich unter jedem Richtungss-



Schild eine Fahrplankarte mit Angaben über die Zeit-
abstände, in denen die verschiedenen Wagen verkehren.
Die Verkehrsschilder vor den drei Geleisen zwischen dem
Handelsbahnhof und dem Verkehrshaus sind so-
mit zu regelrechten Straßenbahnstationen geworden. Von
Bahnsteig 1 aus verkehren die Linien 8 und A nach
Weitmar-Linden-Hattungen und Linie 9 nach der
Wohlfahrtstraße. Bahnsteig 2 ist für die Linien 1
nach Gelsenkirchen, Vuer-Hassel und 8a nach Herne-
Reddinghausen vorgesehen. Von Bahnsteig 3 aus fährt
die Linie 6 nach Wanne. An der rechten Seite des
Handelsbahnhofes befindet sich die Einsteigstelle für die Li-
nie B nach Diemelhaußen-Tiepfele-Hattungen (Plan-
enstein). Vor dem Hotel „Reichshaus“ auf der anderen
Seite der Hattungen Straße halten die Linien 8 nach
Herne-Reddinghausen, A nach Gerthe-Castroop-Rau-
rel, B nach Lütgendortmund und Linie 9 nach Grumme-
Constantin. Die Einsteigstellen sind mit allen weite-
ren erforderlichen Angaben so genau bezeichnet, daß sich
in Zukunft jedes Fragen für den Reisenden erübrigt,
der durch die begrüßenswerte neue Verkehrseinrichtung
auch Zeit und Ärger spart.

Das 8. Weltwunder im Nemisee Ueberraschungen um die Schiffe des Caligula

Zur Zeit der römischen Kaiser wurde aus Ägypten ein Obelisk, ein mächtiges steinernes Standbild, nach Rom transportiert und dort aufgestellt. Als einige Jahrhunderte später im Rom der Kaiser der Kaiserzeit, ein Obelisk um eine kleine Strecke nur fortbewegt werden sollte, gelang es zunächst nicht, man konnte ihn auch nicht um ein Zentimeter verrücken. Damit ist der ungeheure Rückschritt, den die Technik in diesen Jahrhunderten erfahren hatte, gekennzeichnet. Nur wußte man über diese Technik selbst bisher nicht viel. Die Schiffe im Nemisee sind überraschenderweise bewahrt, und endlich ein Bild antiker Ingenieurkunst zu geben. Selbstamerweise ist die ganze Jahre hindurch, in denen die Kaiserliche Schiffe des Caligula die Phantasie der Welt in der ganzen Welt beschäftigt, dieser Geschichtspunkt überhaupt nicht berücksichtigt worden. Auch Mussolini und die Kommission, die er einsetzte, um die Hebung der sogenannten Kaiserliche Schiffe durchzuführen, dachten nur an archaische Entdeckungen. Reiche Kunstschätze glaubte man in den Tiefen des Nemisees. Fast 2000 Jahre hindurch hatte die Volkspopulation um die verunkelten Schiffe Sagen gewoben. Diese Volkspopulation hatte schon in vergangenen Jahrhunderten die Hebung der Schiffe versucht. Am 15. Jahrhundert begann damit der hochgebildete Kardinal Prospero Colonna, ohne Erfolg zu haben.

Im 16. Jahrhundert wurde durch einen Taucher festgestellt, daß es sich um zwei Schiffe handelte, deren Reste er auch festlegte. Nach einigen vergeblichen Versuchen im 19. Jahrhundert gab dann endlich Mussolini die Initiative zu den erneuten Ausgrabungen, die, übrigens unter Aufwand privater Geldmittel, jetzt zum Erfolg geführt haben.

Der Erfolg ist ganz anderer Art, als er beabsichtigt war. Es wurden überhaupt keine Kunstschätze gefunden, wie Dr. A. Köster in einem Vortrag im Berliner Institut für Meereskunde mitteilte, außer einigen Erzeugnissen des Kunsthandwerks, die wir aber in dieser Art schon kennen. Dagegen war es vollkommen überraschend, in diesen Schiffen Denkmäler zu erhalten, die uns die überwältigende Bautechnik der Römer vor Augen führten. Hätte man dieses Ergebnis von vornherein gehabt, hätte man sich große Kosten sparen können. Es wäre gar nicht nötig gewesen, den ganzen See auszusumpfen, ein gewaltiger Aufwand, wenn man bedenkt, daß der Nemisee, südlich von Rom gelegen, etwa 170 Hektar umfaßt und die Schiffe in einer Tiefe von fünf bis elf Meter liegen. Man hätte um die Schiffe eine wasserdichte Mauer errichtet und dann wäre nur das Quantum Wasser auszusumpfen gewesen, das innerhalb dieser Mauer stand. Vom Altertum her war noch ein Kanal erhalten, der unterirdisch durch einen Berg zu einem anderen See führte. Dieser Kanal ließ sich mit geringen Kosten wieder instand setzen und durch ihn hindurch wurde das Wasser des Nemisees abgelassen, bis das erste Schiff freilag. Es wurde dann mit Schienen unterfangen, auf die Schienen gezogen und aufwärts gezogen.

Auf diesen Schiffen müssen große Bauteile von unvorstellbarem Gewicht gestanden haben, von denen leider nichts erhalten geblieben ist. Nur so ist die immense Breite des einen bis jetzt unterirdischen Schiffes zu erklären. Auf 64 Meter Länge, 21 Meter Breite! Obwohl im Altertum die Holzschiffe — andere wurden ja damals nicht gebaut — nicht allgemein einen Kiel aufwiesen, hat das Schiff im Nemisee einen Kiel von mächtiger Größe. Auf den Seiten milt er 12 bis 30 Zentimeter. Kiel und Rippen wurden durch Eisennägel verbunden, ebenso die Rippen mit den Planken. Die Planken, die Außenhaut des Schiffes, wurden zur Wasserdichtigkeit imprägniert mit einer Art Talg von so vorzüglicher Qualität, daß er heute noch vorhanden ist. Wie schützten sich die Alten vor dem Verfall der Eisennägel? Sie gebrauchten dazu ein Verfahren, das auch die Verwendung unseres Schiffs noch wahrlich weit fortgeschrittenen Zeitalters hervorruft. Durch die zu verbindenden Teile schlugen sie Löcher, etwa vier Finger groß. In diese Löcher schlugen sie Holzpfähle ein, und durch den Holzpfahl wiederum schlugen sie den Nagel, der auf diese Weise mit dem Wasser nicht in Berührung kommen konnte. Diese Eisennägel sind — nach fast 2000 Jahren! — vollkommen erhalten, ohne ein Anzeichen von Rost.

Am meisten Erstaunen aber erregt das Unterschiß. Es ist so gut erhalten, als ob es erst in diesen Tagen hergestellt wäre. Das Unterschiß braucht einen besonders sorgfältigen Schutz. Gelangt Wasser zu ihm, dann wird das Holz bewachsen mit Algen und Pflanzen anderer Art. Wir schätzen heute das Unterschiß durch einen Beschlag mit Kupferblech, die alten Römer verwendeten Bleiblech. Die einzelnen Bleiblechplatten waren vollkommen regelmäßig gehalten und so genau einander angepaßt, daß auch heute noch nicht die geringste Undichtigkeit sich feststellen läßt. An den Schnittpunkten der Bleiblechplatten wurden Kupfernägel mit außerordentlich großen Köpfen — etwa Einmarkstück groß — eingetrieben. Entsprechend der außerordentlichen Genauigkeit dieser Schuttschiffung sind diese Nägel — Kupfernägel kosten nicht! — mit einer wundervollen Regelmäßigkeit angeordnet. Zwischen dem Holz des Unterschißes und der Bleiblechschiffung befindet sich eine Lage von geteertem Wollstoff zum besonderen Schutz gegen etwa eindringendes Wasser, ebenso wie bei unserem Holzschiffbau zu diesem Zweck geteertem Segeltuch verwendet wurde.

Ebenso wie unsere Holzschiffbauer wandten auch die alten Römer den inneren Versteifungen des Schiffes besondere Aufmerksamkeit zu. Diese Versteifungen sind mächtige Balken, die quer durch das Schiff gehen, durch senkrecht angebrachte Rippen gestützt, damit sie nicht frei schweben und die gewaltigen Lasten auf dem Schiff tragen können, und ein gewaltiger Längsbogen. Beim Stapellauf und bei hohem Seegang, wenn sich eine Welle unter die Mitte des Schiffes schiebt, Vorder- und Hinterteil aber frei schweben, haben einzelne Teile des Schiffes eine gewaltige Gewichtsbelastung auszuhalten, die dazu führen kann, daß das Schiff auseinanderbricht. Diese Gefahr haben schon die alten Ägypter kennengelernt und ein sehr interessantes Mittel dagegen angewandt. Sie stellten auf dem Boden des Schiffes Pfähle auf und zogen über diese Pfähle von Vorder- zu Hinterteil eine Art Kabel, so daß das Schiff gewissermaßen zusammengeklebt wurde. Jedenfalls haben die Römer dieses Problem schon vollkommen lösen können. Es ist außerdem ein Wasserbau gefunden worden, von einer derart wunderbaren Präzision, wie auch wir ihn nicht präzisieren könnten.

Wir müssen für die Ausgrabung dieser Schiffe um so dankbarer sein, als wir ihnen eigentlich Zweck immer noch nicht kennen und die zahlreichen Berichte, die über diesen Zweck durch die Presse der ganzen Welt gegangen sind, eben nur mehr oder weniger begründete Vermutungen sind. Die italienischen Archäologen meinen, daß die Schiffe zur Ausübung religiöser Handlungen gedient hätten. Sie weisen auf den Tempel der Diana hin, der in der Nähe des Nemisees in einem dichten Walde steht. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich aber um eine vorrömische Gottheit, der der Tempel errichtet war und auf den erst später der Kult der Diana übertragen wurde. Denn der Priester dieses Tempels mußte merkwürdigerweise ein Weibchen sein — ein Mörder oder ein sonstiger Schwerverbrecher. Kam ein anderer Weibchen zu diesem Tempel, dann mußte der bisherige Priester mit ihm auf Tod und Leben kämpfen und der Sieger blieb oder wurde der Priester. Viele Rätsel umgeben also noch immer diese Kaiserliche Schiffe, die wunderbare Zeugen einer höchstentwickelten Technik sind.

Dr. F. Berger.

Reichsbahn-Allerlei

Die Reichsbahn, die uns gerade durch ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm erfreut, gibt für 1932 wieder einen Reichsbahnkalender aus, der interessante Material gefällig zusammenstellt.

Wußten Sie schon,

daß die Reichsbahn mit einem Streckennetz von 53.800 Kilometer das größte der Welt unter einer Verwaltung besitzt?

daß die Zahl der Lokomotivheizer der Reichsbahn und der Reifelpelotomoführer nahezu 26.000 erreicht, und daß die Reichsbahn 16.500 Lokomotiven in Betrieb hat?

Die Beisetzungsfeier für General von Mudra

In Schwerin in Mecklenburg wurde Mittwoch der ruhmreiche Heerführer des Weltkrieges, General v. Mudra, zu Grabe getragen. Die Leichenparade wurde von der gesamten Garnison Schwerin geleitet.

Unser Bild zeigt den Trauerzug in den Straßen von Schwerin. Hinter der Lafette mit dem Sarg der Geistliche, in der nächsten Reihe, in der Mitte, der Großherzog von Mecklenburg.

daß man in vier Stunden von München auf die Zugspitze kommen kann, was nur durch mühselige Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Privatbahnen möglich ist?

daß, wenn sich 15 Personen zusammenfinden, 25 Prozent Ermäßigung gewährt wird, und daß bei Gesellschaftsfahrten von mehr als 50 Personen 33 1/2 Prozent Ermäßigung gewährt werden?

daß in Berlin im vergangenen Jahre 1,7 Millionen Personen befördert wurden, davon 31 Prozent durch die Reichsbahn, 43 Prozent durch die Straßen-

bahn, 14 Prozent durch die Untergrundbahn und 12 Prozent durch den Omnibus?

daß auf seinem 727 Kilometer langen Lauf durch Deutschland der Elbstrom 17mal von der Reichsbahnbrücken überkreuzt wird, so daß die Brücken durchschnittlich in Abständen von 43 Kilometer gebaut sind?

daß die Reichsbahn rund 43.000 Zugführer und Zugschaffner beschäftigt?

daß man mit der Reichsbahn auch durchs Meer fahren kann, nämlich auf dem Hindenburgdamm zwischen Westerland und Niebüll?

Kauft deutsche Waren!

Ein Wille - ein Weg
Deutsche Ware statt Auslandsware
WIR KAUFEN TÄGLICH FÜR VIELE MILLIONEN WAREN VOM AUSLAND. ES GIBT GUTE DEUTSCHE WAREN GENUG - WER DEUTSCHE WAREN Kauft, GIBT SEINEN VOLKSGEHOSEN ARBEIT UND BROT.
MASSIVE WERBUNG FÜR DEUTSCHE WARE FÜR DEN WINTER 1931/32
„Für Deutsche Waren“
heißt: für die Zukunft unserer Jugend

Im Europa-Haus am Anhalter Bahnhof in Berlin eröffnete der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst“ eine Ausstellung „Der entscheidende Augenblick — deutsche Ware oder Auslandsware“, an der sich 24 verschiedene Werkausstellungen für deutsche Waren aus Landwirtschaft und Industrie beteiligt haben. Unter Bild zeigt ein wirksames Werbeplakat mit den Aufschriften: Ein Wille — ein Weg. Deutsche Ware statt Auslandsware. Wir kaufen täglich für viele Millionen Waren vom Ausland. Es gibt gute deutsche Waren genug. Wer deutsche Waren kauft, gibt seinen Volksgenossen Arbeit und Brot.

Der Tyrann / Skizze von Frz. Rebernigg-München

Erna Steinberg war achtundzwanzig Jahre alt, als sie sich endlich entschloß, aus den harten Prüfungen, die ihr das Leben auferlegte, einen Roman zu machen. Sie mußte ja so viel dulden! Sie hatte vor sechs Jahren geheiratet, und sie glaubte, diesen Oskar Steinberg zu lieben, der sehr viel Geld verdiente und ihr treu war, aber ihr Feingefühl, ihren Drang nach etwas Höherem beständig unterdrückte. Ah, sie wollte nichts verschweigen, sie wollte ihm die Wahrheit sagen!

Sie wählte zuerst ein recht durchsichtiges Pseudonym: Ernst Steinburg. Und als Titel „Der Tyrann“. Die Hauptperson des Romans war natürlich sie, unter dem Namen Thea. Aus ihrem Papa, der ein kleiner Beamter gewesen, machte sie einen Ministerialrat, und ihre Mama stammte aus hochangeesehenen Gelehrtenkreisen, obwohl sie die Tochter einer Waisfrau gewesen war. Was Oskar Steinberg betraf, der eine fabrikchemischer Produkte leitete, so wurde er kurzerhand zum August Bornemann, Fabrikant von Automobilen.

Als diese Vorarbeiten beendet waren, begann sie zu schreiben. Sie hielt sich nicht lange bei der ersten Vergegenwärtigung Thea und August auf, dafür schilderte sie aber in den entzückendsten Farben ihre Heldin. Diese Thea war unendlich schöner als ihr Vorbild, von einer hinreißenden Schönheit, in dem duftigen Goldschleier ihres Haars, den dunkel brennenden Augen und der mit einer Göttin wetterfeindlichen Gestalt. Ihr Mann, ein frommer, energischer und sehr praktischer Bursche, wurde als August Bornemann eine karriéristeiner selbst: plump, bestränkt und selbstschätzig. Thea hütete sich aber, zu sagen, warum die entzückende Thea diesen Popanz geheiratet hatte. Denn sie hätte wahrheitsgetreu eingestehen müssen, daß es eine glänzende Partie für die bescheiden erzogene Erna war, die keine Mitgift mitbrachte. Sie glitt daher schnell über die Verlobungszeit und die Hochzeitsreise hinweg. Der wirkliche Roman begann bei der Rückkehr des jungen Paares in sein Heim. Denn nun bekam es der „Tyrann“ zu spüren. Er wußte nichts von ihrem ererbten Geizhals, ihrem künftlerischen Empfinden, ihren geheimen Wünschen nach einem ideal schönen Eheleben. Er zwang ihr seinen Willen auf, wußte alles besser, verlor durch jedes Wort die zarte Seele seiner Gattin, kritisierte sogar — unerhört! — ihre Toiletten, hielt über die Ausgaben des Haushalts strenge Rechnung.

Und da die holde Thea des Romans auch ein Tagebuch führte, konnte man da lesen: „Ich bin in seinen Augen nicht mehr als ein Stück Hausrat! Er will nicht sehen, daß ich denke, empfinde, leide, daß ich der Liebe und des Hasses fähig bin. Er fragt sich niemals, ob ich ihn liebe, denn das ist ja als Frau meine Pflicht, ich muß mich allen seinen Wünschen fügen und seine schlechte Laune ebenso geduldig hinnehmen wie seine Anfälle von Verliebtheit. Er ist überzeugt, daß ich sehr glücklich bin. Wie sehr wäre er enttäuscht, zu wissen, wie ich in Wirklichkeit fühle!“

Der Roman machte schnelle Fortschritte. Thea hatte ja so viel zu sagen! Und das Gemälde dieser Ehe wurde immer düsterer, die Heldin entwarf es sozusagen mit knirschenden Zähnen, mit mühsam zurückgehaltenen Anfällen einer Nervenfrie.

Je weiter der Roman fortschritt, desto hingebender widmete sich Erna dieser Arbeit. Und als dieses Meisterwerk beim vorletzten Kapitel angelangt war, konnte sie nicht der Versuchung widerstehen, es jemand zum Lesen zu geben.

Wem? Natürlich diesem Angeheuer, diesem August Bornemann, ihrem Mann, denn sie nannte ihn in Gedanken nicht mehr Oskar, er war ganz mit diesem Monstrum des Buches verschmolzen. Sie war von qualvoller Neugier verzehrt, zu wissen, wie er den Roman aufnehmen würde. Sicherlich würde er das Manuskript in Stücke reißen! Um eine solche Katastrophe zu verhüten, ließ sie mehrere Kopien anfertigen.

Dann, eines Nachmittags, richtete sie es so ein, daß sie von ihrem Gatten beim Schreiben überrascht wurde. „Was soll denn dies viele Papier?“ fragte er verdutzt. „Was machst du denn da?“

„Ich schreibe einen Roman“, erwiderte sie ruhig.

„Einen Roman? Du schreibst einen Roman?“

„Nun ja. Ich hätte nie gedacht, daß du zu einem Blaustrompfe würdest!“

Sie schaute von Enttäuschung.

„Nun, schließlich... Du hast ja so viel freie Zeit, du machst ja ohnehin fast nichts“, sagte er begütigend.

„Warum solltest du also nicht einen Roman schreiben?“

„Nicht wahr?“

„Wovon handelt denn dein Roman?“

„Dies ihn! Du wirst mir dann sagen, was dir darüber denkt.“

Er blähte sich sehr geschmeichelt auf. „Nun gut“, sagte er wohlwollend. „Ich werde den Roman lesen.“

Als er sich eine Stunde später mit dem Manuskript in sein Arbeitszimmer zurückgezogen hatte, schlich Erna in ihr Boudoir und wartete auf den Mann, den sie erwartete, jeden Augenblick Oskar aufzutauchen, mit wutverzerrtem Gesicht. Würde er sie schlagen? Oder vielleicht gar die Scheidung beantragen?

Zwei Stunden vergingen. Dann hörte Erna den schweren, aber bedächtigen Schritt ihres Mannes. Oskar trat in das Boudoir.

„Na, weißt du“, sagte er in ganz natürlichem Ton, „der Roman ist gar nicht so schlecht, wie ich befürchtet hatte. Wir werden uns bemühen, einen Verleger zu finden.“

Sie blickte ihn sprachlos an. Spielte er Komödie? Sie war wütend, daß ihn die feilschen Qualen der Heldin gar nicht erschütterten hatten. Aber gleichzeitig fühlte sie sich über sein Lob sehr geschmeichelt.

Er fuhr fort, noch immer in sehr natürlichem Ton: „Aber, sag doch... Deine Thea ist eine bummle Gans. Ich gebe ja zu, daß sich dieser August Bornemann wie ein großer Tölpel benimmt, aber warum erträgt sie ihn? Uebrigens, der Roman ist nicht beendet, es fehlt ein befriedigender Schluß. Ich glaube, es wäre am besten, wenn deine Thea sich scheiden ließe.“

Sie sah ihn starr an. Er hatte wirklich nichts begriffen! Alles war umsonst gewesen.

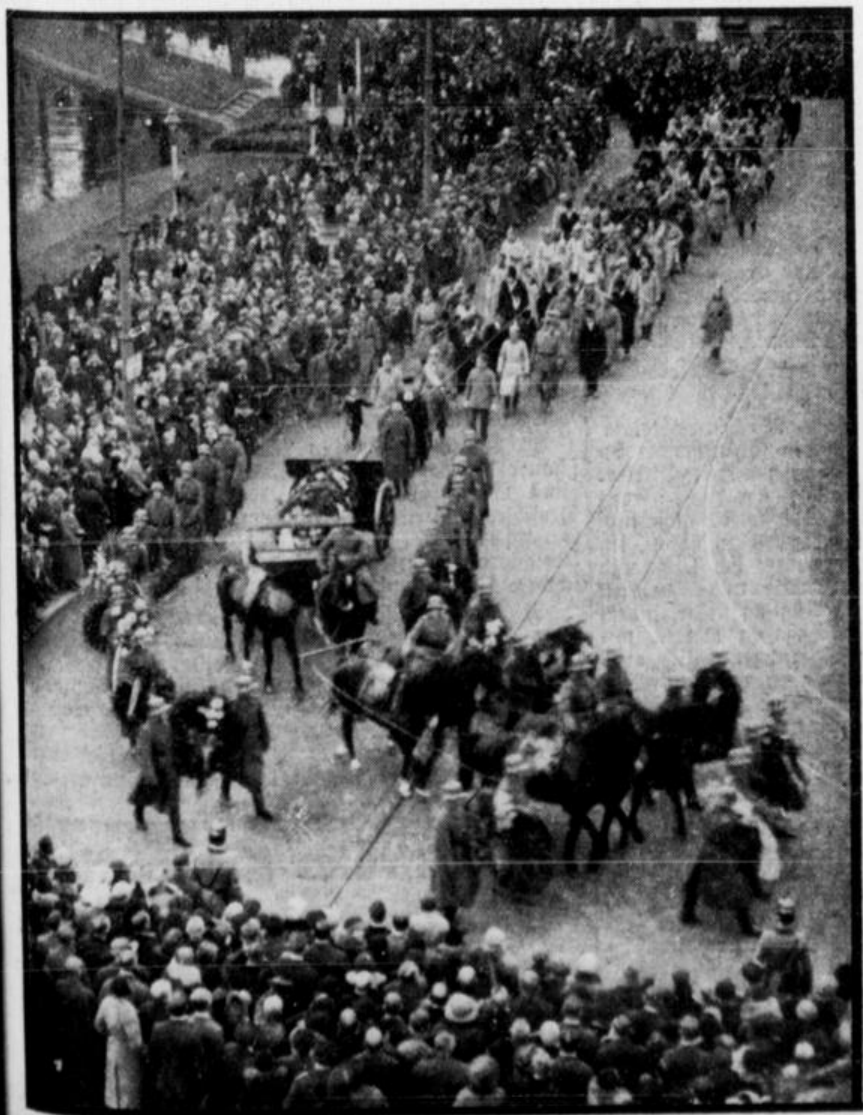
Sie suchte die Achseln. „Eine Scheidung? Nein“, erwiderte sie verächtlich. „Das geht nicht, aber Thea wird sich rächen, sie wird August hintergehen.“

Er sah sie verblüfft an. „Na, wenn du willst“, sagte er nachgiebig. „Aber eine solche Rache ist sehr banal.“

Genügsamkeit und Verwöhnung

haben manches gemeinsam! Dafür ein Beispiel: Eine Tasse Bohnenkaffee, mit Weber's bereitet, verwöhnt den Genügsamen, genügt dem Verwöhnten.

Das echte blau-weiße



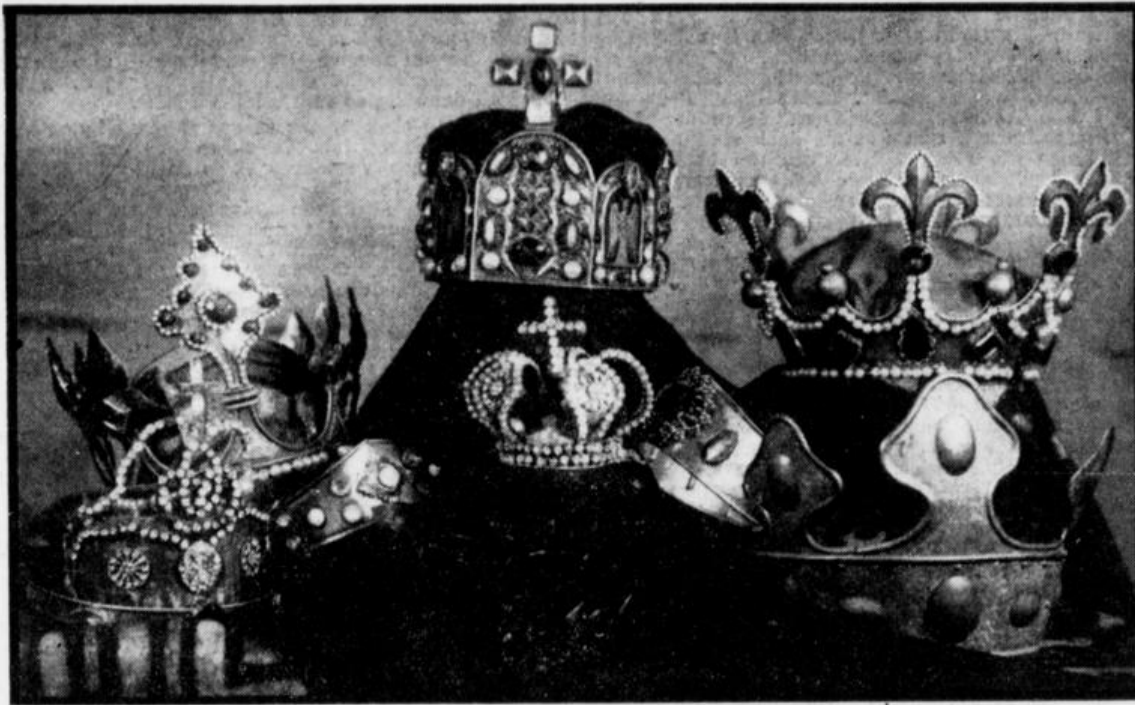
Hinter, unter und über dem abgeschminkten Theater

Ein Spaziergang durch die Kulissenwelt des Bochumer Stadttheaters

Es hat seine eigenen Reize einer Scheinwelt wie der des Theaters einmal hinter die Maske, unter die Schminke zu sehen. Die farbenfrohe Festlichkeit, die hier die Größe verlieren dabei manches von ihrer strahlenden Fertigkeit. Es ist nicht alles nur Pracht und Glanz, was wir im Theater sehen, zunächst regiert hier, genau wie anderswo, die Prosa, die nüchterne Arbeit, das Handwerk, wenn wir wollen, das Kunsthandwerk. Auch die Bretter, die die Welt bedeuten, sind aus Holz, kommen aus dem Walde und zischen durch die Sägen, bevor sie als Marmoräulen oder Bergeshäupter uns begeistern. Ja, der Zauber der Kulissen ist wie der Funke, der aus dem Feuerstein springt, springen muß, weil eine energische Hand, ein zäher Wille ihn schlägt. Und so gewinnt die Vorarbeit jeder Aufführung, die wir sehen, an Achtung, an Hochachtung vor jenem Willen, der hier alles, Hirn und Hand einsetzt, um dem rauhen Alltags die Strahlen des Festes abzurufen.

Waren Sie schon einmal auf einer Bühne? Auf einer richtigen Theaterbühne? Können Sie sich überhaupt eine Vorstellung von einer „Vorstellung“ machen? Wissen Sie, daß die Welt hinter der Bühne viel bunter, viel weniger theaterförmig ist als das, was Sie im bengelichten und elektrischen Lichterschein, im Kreuzfeuer der großen Scheinwerfer, die ihre zauberhaften Lichtbündel auf Bühne und Schauspieler schießen, sehen? — Natürlich wissen Sie das!

Jedes Ding hat ja seine zwei Seiten. Die Reverso der strahlenden, fertigen Bühnenwelt aber ist eine eigene Sache. Großes spielt sich in ihr ab, aber Großes



Der Kronenschatz unseres Stadttheaters

wänder der Ritterzeit, wo anders die Brunnmäntel von Fürsten, Königen und Kaisern. Eine Kurve weiter grühen uns die pelzverbrämten Köpfe mittelalterlicher Bürgermeister und Junkerherren, eine Etage höher verperren die Reifröcke des zierlichen Zeitalters die großen Behälter großartiger Schmuckbestände. Einen Raum für sich verlangen natürlich die eisenfrohen Panzer und Kettenhemden der Ritter und Knappen und Rappenheimer. Beim Weitergehen äugt aus einem halboffenen Schrank listig und verheimlicht der Barockanzug aus der Shakespeareschen Zeit oder es träumt ein flüsterndes Habit von fernem in alte Zeiten. In der Abteilung moderner Süßigkeit begegnet uns ganz Alt-Heidelberg mit Mützen und Bändern. Sie sehen, hier ist, „was Ihr wollt“.

Aber mit Kleibern allein ist es nicht getan. Zum frischen Kleid gehört auch die stillichere Ausstattung, die Wohnung, das Bett, die Küche, der Kamin. Alles ist da.

Die Magazine unseres Theaters

haben nichts vergessen. Die Gebote „Wohne richtig“, „Nehme sein passendes Heim!“ sind genauestens erfüllt. Der Ritter hat seine Schlossfeste, die Gräfin ihre Kammern, der König seine Zelle, der Fürst seinen Thron, das Volk seinen Anger, die Gläubigen ihre Kirche, der Gefangene seine Gitter und Ketten. Und Hans Sachs hat sogar eine pechschwarze Schusterbude, nur benutzt sie zurzeit der Fußbelästigungskünster des Theaters. Seine Domäne ist ein Museum für sich. Seine Vorratskammern umfassen die Fußschmuckwelt aller Zeiten. Sandalen liegen auf wie lebernes Gewürm durcheinander. Darüber hängen Langlobtriefel aller Farben und Größen, die einen in bestechendem Glanze, die andern vom Schlachtendred familiärer Kriegsschauplätze bespricht. Dann sieht man in zierlicher Gefäßschaft die Pantoffeln der Damenwelt, von der unsere Ur- und Großväter geträumt.

Noch farbigere und prägnanter ist es in der Schneiderwerkstatt, wo alles wieder neu aufgebügelt und angestrichen wird. Darüber und lautert geht es in der Schmiede zu. Hammer, Schmelze! Auf richtigen Ambossen und mit echten Blasebälgen wird hier die Welt zusammenge-schweißt. Hier entstehen Kauts Kamin, Hopfins Maschinensfabrik, Unterseeboote, Waffen, Schwerter, Rationen und, was sonst nicht und nagelfest sein muß. In der Schreinerei werden Gartenmauern, Häuser und Berge und Dome gemacht. Die Kreissagen fügen ein merkwürdiges Bild, wenn sie die Sängertribüne für den Weltfrieden auf der Wartburg zurechtschneiden, damit dann die Meister des Pinsels ihr noch den nötigen Abglanz längst vergangener Zeiten aufzaubern. Und wie sie das machen! Die Palette ist ein Wagen, die Farbblöcke gleichen Feuerwehreimern und die Pinsel sind Besen oder Spritzmaschinen nach neuestem Schnitt.

Auf solchen Voraussetzungen kann dann jeder Aufführung, und stelle sie auch die größten Ansprüche, der gebührende Hochdruck gegeben werden. Und damit kommen wir zu den Feinheiten der modernen Kulissenwelt.

Der moderne Bühnenzauber

dessen Glanz wie eine Fata Morgana der Mufen des 20. Jahrhunderts wirkt, ist, wenn man ihn intimer

kennen lernt, eher einem Museum höchster technischer Erfindungen vergleichbar als einem erhabenen Museentempel. Was Technik je für Illusionswirkungen mobil machen konnte, findet hier seine zweifache Bestimmung. Manches einer staunte schon über die ungeheure Höhe eines Bühnenhauses. — Wandern Sie mal mit uns durch das Bochumer Stadttheater und seine Reverso. — Das Staunen wird sich legen, dafür dürfen Sie aber die zweifache Verwendung alles dessen bewundern, was der moderne Theaterkünstler fand und erfand, um die große Illusion in die tausend Sinne, die allabendlich im Zuschauerraum sitzen, reibungslos einzufahren.

Von der Kellerklohe bis zum Dachstuhl ist das Theater 38 Meter hoch.

Das ist beinahe die Höhe eines hiesigen Kirchturmes. Für unser Theater aber keineswegs übertriebene Platzverschwendung, wenn man bedenkt, daß hier Himmel und Hölle und Welt in jeder Form, Sonne, Mond und Sterne, Donner, Blitz und Nebel, Regenschauer und Meeresrauschen wohnen müssen. Alles ist da und jederzeit startbereit. Ein elektrisches Stellwerk mit x Zapfen und tausenden Watt birgt Kräfte in sich, die bei der Aufführung so poetisch klingen und leuchten können, daß man ganz vergißt, was hier für alltägliche Kräfte am Werk sind. Zahlen, Richtungspeile, Signale und Warnungszeichen machen hier alles. Und diese wiederum betreut der General-Manager: der Inspektor, am hiesigen Theater Herr Julius Schmeizer. Das kleine Schaltbrett, vor dem er jede Aufführung mitmacht, ist gleichsam

„die Kommandobrücke“

der Vorstellung. Er gibt an, wann der Schauspieler auf die Bühne muß, wann das Volk hinter den Kulissen zu murmeln hat. Er läßt ein Schild aufflammen und der Dampf steigt aus der Erde, der Donner rollt, Blitze zucken, Regen rauscht nieder oder er gebietet den Winden Sturm, Weisen oder Säufeln, auch Helligkeit und Dunkel reguliert ein Knopfdruck. Die Beleuchtungsorgel zaubert alle Lichteffekte, die Dichter oder Regisseur vorschreiben, auf Horizont und Schauspieler. Die Verriegelungsanlage spendet Regen und Tau.

Der Vorhang fällt. Da beginnt ein emsiges Hin und Her, die Bühnenarbeiter huschen auf leisen Sohlen wie Heizermännchen über die Bühne. Es geht alles wie am Schnürchen, jeder kennt seinen Griff, jeder weiß, wo er zu gehen hat, um dem andern nicht in die Quere zu kommen.

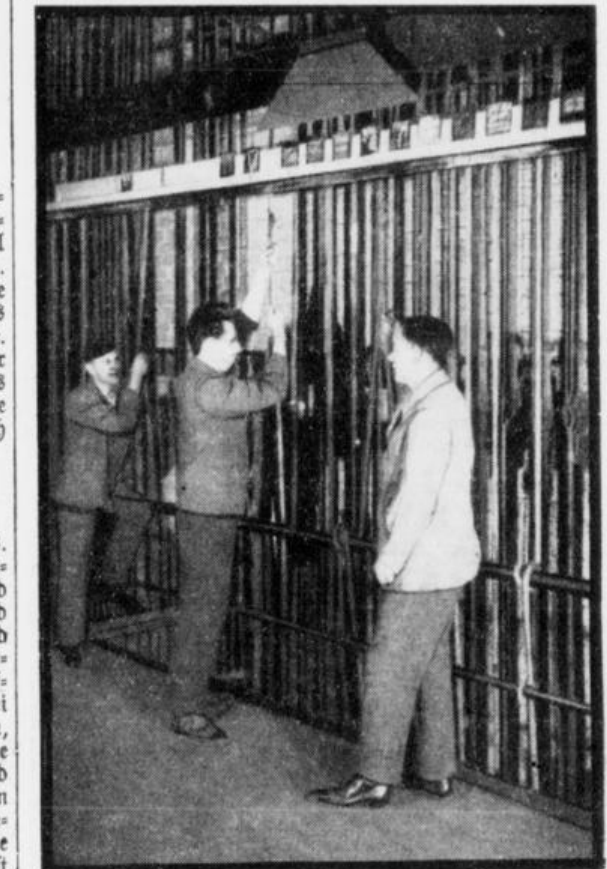
Für einen Szenenwechsel ist alles bis ins Kleinste vorbereitet.

Das neue Bild steht in losen Teilen, die wohl nummeriert sind, griffbereit links und rechts neben der Bühne. Im Ru ragt eine Landschaft, ein Schloß, ein Berg, glänzt ein Salon, bimmert ein Dom. Dann steigt der Vorhang wieder und der Zuschauer genießt eine neue Welt im Lichte der Beleuchtungskünster, die auf ihren fahrbaren Brücken und fahrbaren Türmen jeden ins richtige Licht setzen, der da unten spricht, was ihm der Kastengeist aus der Souffleurbühle zuflüstert.

Und nun der Schauspieler, die Hauptpersonlichkeit am Theater. Was hat er für Arbeit und Fleiß hinter sich, wenn er mit Maske und im theatralischen Gewand auf die Bühne geht.

Jeden Morgen ist Probe! Auf zwei Bühnen!

Denn außer der Hauptbühne liegt noch eine andere kleinere inmitten der Kulissenarenale. Stundenlang wird hier geübt, gestellt, probiert. Da sieht man Gagar im Knickerbocker, Könige in Hemdsärmeln, die heilige Johanna im Strickkleid, aber in dessen sind die Verschönerungskünster, die Maskenmeister fleißig am Werk, um aus hundert Schminkeöpfen den richtigen Ton zu mixen, die passenden Gelocke mit Dauermellen aufzuputtschen, da arbeiten geschickte Hände an der Auffrischung der passenden Kostüme, da suchen andere in der „Hut-abteilung“ nach schlechten „Behauptungen“. Das ist nicht immer einfach, wenn man die Moden der Jahrhunderte vor sich sieht. Vom Heiligenschein bis zum Stahlhelm ist alles vertreten. Kronen gibt es hier in gleichender Fülle, wie echt sehen sie aus, denn zumeist sind sie auch nach bewährten historischen Vorbildern geschmiedet. Mehlisch ist es mit dem statlichen Gehänge, was den richtigen Theaterhelden ausmacht. Ein Schwert an seiner Seite darf nicht fehlen, sei es nun, daß ihn ein Degen oder Flamberge, Türkenfädel oder Lanze zieren. Ueberhaupt die Waffensammlung ist ein gefährlich aussehender Raum. Kanonen stehen neben schwerfälligen Büchsen, wie sie der dreißigjährige Krieg sah. Helldarben stecken in Gesellschaft von modernen Seitengewehren, Pistolen und Bajonetten.

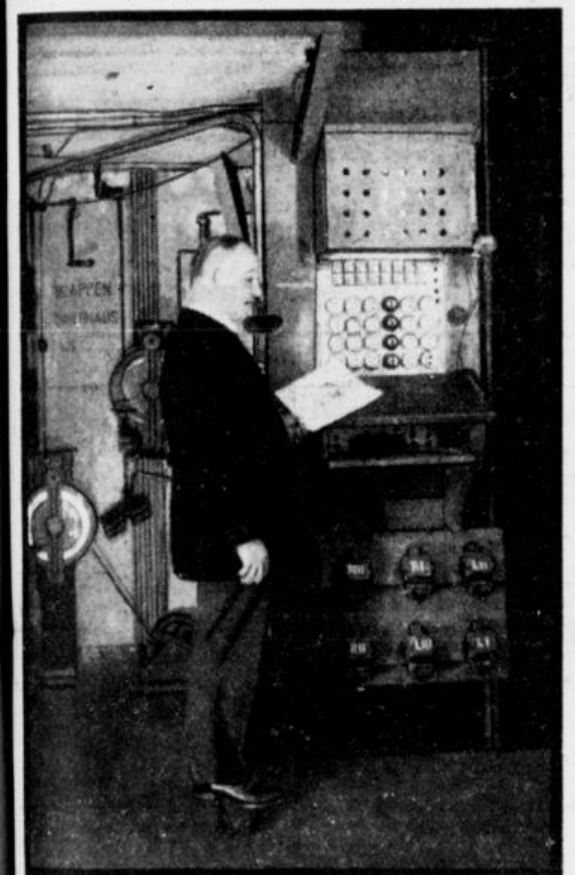


In den Selen der Vorhänge.

So liegt in unserem Theaterfundus Krieg und Frieden, Zivil und ehrlames Bürgertum, Reichum und Armut, Handwerk und Kunst, ferne Fremde und trautes Zuhause, enggestapelt nebeneinander. Jeden Tag wird eine andere Zeit aus den Angeln gehoben, wieder abgebaut und für die nächste Vorstellung in ihre Schränke und Kästen verpackt. Eine Menge Arbeit liegt in dem Auf und Ab dieser bunten Welt. Oft genügt nicht, was da ist, es müssen neue Bilder geschaffen werden. Dazu haben wir unsere Bühnenbildner und ihre Vermittler: Ernst Brescher (Technik) und Karl Köpfel (Magazine), die jeweils die Entwürfe im Modell ausarbeiten und technisch meistern. Für die Beleuchtungskunst zeichnet Inspektor Effenberger, für die Betreuung der Garderoben Paul und Anna Mehner, für die malerische Ausgestaltung Heinrich Holste, für die Schönheitspflege Oberfriseur Göhringer.

It das nicht ein wahres Schachhaus, unser Stadttheater an der Königsallee? — Und für alle offen! Jeden Abend wird ein neuer Teil seiner Fülle in klugen, aber Ordnung vor uns lebendig, jeden Abend spüren wir frisch und überraschend die Genauigkeit und Sorgfalt der Bühnenkräfte, die hinter, unter und über der Bühne am Kunstwerke dienen.

Im Schatten der Kulissen liegt ihr Arbeitsefeld, ihre Wirkungsfläche im Bühnenlicht aber strahlt festlich und sieghaft wie der Wille, der sie dem Kunstwerk dienen läßt. Ohne Begeisterung läßt sich nichts wirklich Großes schaffen, am wenigsten ein gutes Theater. Und Begeisterung schafft in diesem Theater. Daß sie aber auch draußen in unserer Stadt für unsere Bühne wirkt und täglich neue Freunde für unsere Bühnenkunst gewinnt, dazu mögen diese Ausführungen das ihre beitragen.



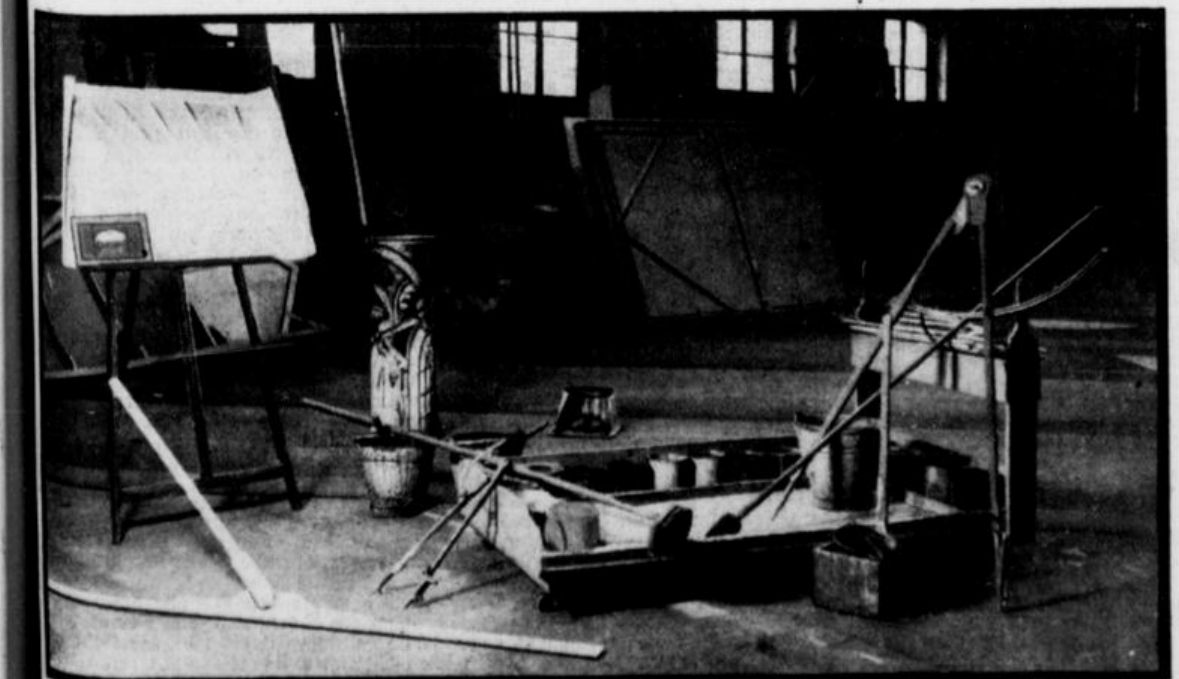
Inspektor Schweizer auf der „Kommandobrücke“ der Aufführung.

hinter ihr. Ruht? — Nein! Bewegung ist hier alles. Ein ewiger Wechsel! Jeden Abend wird eine neue Welt geschaffen und wieder abgebaut. Da steht einmal klassisches Altertum auf. Wir sehen das festerliche Festen des alten Griechenland oder wir werden in die Schatten des steinernen Lächelns der ewigen Sphinx nach Ägypten entführt. Ein andermal verdunkeln sich die Szenen auf der Beleuchterbrücke und der Dämmer mit alterlicher Kreuzgang nimmt uns auf, indes Tage darauf der Ueberhang der weit ausladenden, festlichen Renaissancehallen wie ein breiter Rausch über uns zusammenfällt.

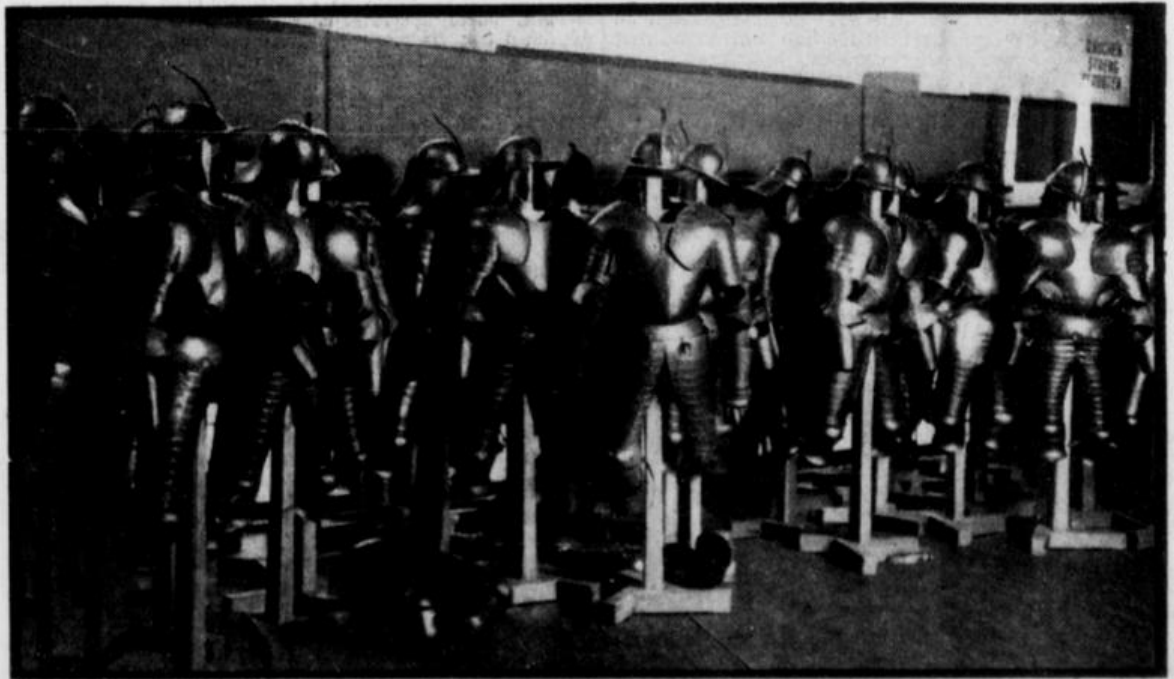
Gestern und Chegefern, Osten und Westen, Norden und Süd, Heute und Morgen treten vor uns auf und liegen — wenn sie nicht gebraucht werden — friedlich und ruhig beieinander.

Das Stelldichein der Zeiten hinter den Kulissen

ist bunt wie ein Erinnerungslästchen. Nur sind die Zeiten und Schränke und Kammern und Keller, in denen die Jahrhunderte in Sitten und Moden begegnen, unergreiflich größer. Da steht Schrank an Schrank, Ruhe an Ruhe. Sicher eingemottelt hängen die leibhaftigen Modejournale aller Zeiten. Hier die schlichten Schürze der griechischen Helden, dort die stolze toga der alten Römer, hier die faltenreichen und bunten Ge-



Ein Stilleben aus dem Malerfaal: Die fahrbare Palette.



Eine Bereitschaft Pappenheimer.

eigenen Gelder. Deren Heranziehung dürfte jedoch den Regenten der Bank von Frankreich kaum willkommen sein. Viel eher scheint an eine staatliche Unterstützung gedacht zu werden, wobei darauf hingewiesen wird, daß während der Vorbereitungsperiode des Franken das französische Schatzamt der Bank gegenüber für die Pfund- und Dollareinkäufe am offenen Markt eine Garantie eingezogen war. Spätestens die zu Beginn des neuen Jahres stattfindende Generalversammlung der Bank von Frankreich wird wohl darüber Klarheit schaffen, auf welchem Wege die Unterbewertung des Pfunds Sterling in der Bilanz des französischen Noteninstitutes ihren Ausgleich gefunden hat.

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 26. November 1931

Für drahtlose Auszahlungen	Disk.	26. November		25. November		Münz- Parität	
		Gold	Brief	Gold	Brief		
Buenos Aires	1 Pao. Pes.	8	1.063	1.067	1.063	1.067	1,78
London	1 Pfund	6	15.18	15.22	15.44	15.48	20,43
New York	1 Dollar	3½	4.209	4.217	4.209	4.217	41,96
Rio de Janeiro	1 Milreis	0	0.249	0.251	0.254	0.253	1,36
Amsterdam	100 Gulden	2	168.96	169.32	168.96	169.32	168,74
Brüssel	100 Belg.	3	58.49	58.61	58.49	58.61	58,30
Bombay	100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	73.42	73,47
Danzig	100 Gulden	5	81.97	82.13	81.97	82.13	81,72
Helsingfors	100 f. m.	8	7.79	7.81	7.87	8.01	10,57
Italien	100 Lire	7	21.72	21.77	21.86	22.01	22,09
Kopenhagen	100 Dinar	7	7.433	7.447	7.433	7.447	21,00
Oslo	100 Kronen	6	82.42	82.56	81.92	82.08	112,50
Paris	100 Franken	2½	61.17	61.33	61.82	61.98	112,50
Prag	100 Kronen	6	12.408	12.458	12.458	12.488	89,06
Schwitz	100 Franken	2	81.57	81.71	81.57	81.71	81,00
Spanien	100 Pes.	6½	35.56	35.64	35.66	35.74	81,00
Stockholm	100 Kronen	6	82.42	82.56	82.42	82.58	112,00
Wien	100 Schilling	8	38.94	39.06	38.94	39.06	53,65

Reichsbank-Diskont 8½% Lombard-Diskont 10½%

□ „Der Reichsbankgläubiger“ für zwei Monate verbotten. Die in Dortmund erscheinende Wochenzeitschrift „Der Reichsbankgläubiger“ ist durch Anordnung des

Die nunmehr vorliegenden Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken für den Oktober lassen erkennen, daß die Schrumpfung des Kreditvolumens auch im vergangenen Monat noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Der Verlust an Einlagen übersteigt in seiner Gesamtheit mit 501 Millionen Reichsmark denjenigen für September sogar um 100 Millionen Reichsmark. Im November scheint sich eine gewisse Besserung in der Situation angebahnt zu haben. Es besteht somit eine leichte Hoffnung, daß die Abzüge an Depositen sich fortan

Ueber die Verluste, die das französische Noten-Institut an seinen Dividendenbeständen durch die Anhebung der Goldeneinlösungspflicht der Bank von England erlitten hat, ist aus authentischer Quelle nichts bekannt geworden. Das deutsche Konjunkturforschungsinstitut hat seinerzeit den Umfang der in Portfeuille der Bank von Frankreich liegenden Pfunddevisen auf 10 Milliarden Franken geschätzt, was, die Entwertung mit 20 Prozent angenommen, einen Verlust von 2 Milliarden Franken ergeben würde. Nun bringt aber ein in der "Globe" veröffentlichter Bericht, der sich auf Paris bezieht, dass die Mittel der Bank von Frankreich durch die Anhebung der Goldeneinlösungspflicht auf nicht weniger als 60 und nicht mehr als 80 Millionen Pfund Sterling, der daraus resultierende Verlust auf 12 bis 16 Millionen Pfund Sterling veranschlagt werden. Der Verlust würde also ein Vielfaches der von der Bank ausgewiesenen eigenen Mittel betragen. Nun ist allerdings die stillen Reserven der Bank von Frankreich sicher erheblich größer als die ausgewiesenen

Dortmund, den 26. November 1931				
Preise per 100 kg in Reichsmark, wagfreier Zentner				
	heute	vorige	heute	
	100 kg	100 kg	100 kg	
Westfälisch. Weizen Roggen	22,7-23,6	23,0-23,6	Ostd. Roggenmehl	30,5-31,0
Westf. Hafer	21,5	21,7-22,0	Westfäl. Roggenmehl	30,5-31,0
Ostfries. Hafer	18,0-18,5	18,0-18,5	Roggenkleie	9,7
Ostpreuß. Gerste	25,5	20,5	Trockenschrotzettel	6,2-6,5
Ausländisch. Weizen Roggen	—	—	Zuckerschrotzettel	8,5-8,7
Hafer	—	—	Gabbl. Rhein.Rogg. und Weizenstroh	—
Gerste	21,0	21,0	Gabbl. Westf. Rogg. und Weizenstroh	—
La Plata-Mais	21,0	21,0	Wiesenhug gut gesunden, trocken	—
Cinquantino-Mais	21,5	22,0	Kleeheu gut gesunden, trocken	—
Weizenm. Gdpr. Sdm.	33,2-33,5	33,5-33,7	Heu, gesunden, trocken	—
Weizenm. Grundr.	—	—	Sudfranz. Eifler u. Luzernheu, gut gesunden, trocken	—
Buckweizen mit Aufschauweizen	35,2-35,5	35,5-35,7	—	—
Roggenmehl 70%	32,2-32,3	32,0-32,1	—	—

und Bezahlung für je 100 Kilogramm		26. November	25. November
Elektrikpumper (wirebars) prompt, c/l Hamburg,		64 50	61 75
Bremen oder Rotterdam			
Standard-Blei per			
Originalhilfsaluminium 99—99½ in Blöcken		170 00	170 00
desgl. in Walz- oder Drahtbars		174 00	
Grube-, Straß-, oder Schienenverläufer			
Hüttenzinn, mindestens 99½			
Reinmetall, 98-99½		350 00	350 00
Antimon-Reinmetall		50 00	50 00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feintheil		42 00—43 50	42 00
Gold, 10 Gramm			
Atollan per Gramm (Abfälle) Circocoreis			

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm

Anteil festgelegter Erzeugnisse an der Gesamtmenge		sonst pro 100 Kilogramm		neute		vorige	
		neute	vorige		neute	vorige	
Weizen mähr.	219	222	226	Futtererbsen	17,0	20,0	17,0
Roggen mähr.	191	196	198	Pulsen	16,5	18,0	16,5
WeizenWolgast	191	196	198	Wicken	17,0	20,0	17,0
Hafer mähr.	144	148	144	Bauke Lupinen	10,0	12,5	10,0
Weizenruhel.	27,7	31,7	32,0	Grüne Erbsen	15,0	17,5	15,0
Roggenmühl.	26,7	29,1	27,7	Sardasels neute	—	—	—
				Sardasels neute	—	—	—
Weizenkleie	10,0	10,5	10,0	Rapskuchen	18,5	19,0	18,5
Roggenkleie	10,5	11,0	10,5	Leinkuchen	11,0	12,0	11,0
Weizenroggen	23,0	23,9	23,0	Flachs	17,0	17,5	17,0
Weizenroggen	23,0	23,9	23,0	Flachssamen	17,0	17,5	17,0

vorförderung und Körperverletzung zur Zeit ge-
worde. Das Gericht hielt Hagan, Weber und Die-
sinne der Anklage für schuldig und verhängte die
Strafen für die ersten beiden Angeklagten in Höhe von
Heldtsmark und das Zwangsgeld von 80 Reichsmark. Au-
ßerdem freigesprochen wurde der dritte Angeklagte mit
der Begründung, daß die drei Verurteilten entgegen ihrer aus-
gesprochenen Dienstpflicht gehandelt und dadurch auch
unlänglich verurteilt hätten.

§ Don., 26. November. Das Vöner Samung
verurtheilt den Arbeiter Georg Göbel aus
wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode
dauern den Ehrverlust. Der Angeklagte nahm
teil an. Das Gericht nahm an, daß der Ange
seine Frau zu einem Mädchen gelockt, dort gewir
so lange unter Wasser gehalten hat, bis sie tot war.
Gericht will ein Gnadenesuch befürworten.

Wegen Bedrohung eines Vorgesetzten fristlos ent-
 Der Schwerbeschädigte L. ist von der Frau „Hannibal“ am 23. September fristlos entlassen worden, weil er am Tage zuvor dem Bräutigamkontrolleur in seinem Vorgesetzten, gedroht hatte. Er hatte in Termin vor dem Arbeitsgericht Bochum äußert: „Bis es noch einmal anders“ hatte auf der Straße dem Kontrolleur noch nachher er wollte ihm die ganze Belegschaft auf den Hals.“ Das Bochumer Arbeitsgericht verwies die Einsprache des Schwerbeschädigten kostenpflichtig ab, weil die Bedrohung bei dem vielfach wegen Körperverletzung, Widerstands, Hausfriedensbruchs, Verbohung und Verleumdung bestraften Manne sicherlich ernstlich gemeint sei. — Aus dem gleichen Grunde verwarf das Landesarbeitsgericht Dortmund die Berufung des Klägers gegen das Bochumer Urteil, weil die Bedrohung gefährlichen Menschen sicherlich nicht nur auf sich gerichtet und eine bloße Redensart sei.

die Werkleitung eine Verlautbarung, wonach der Betrieb am Donnerstag morgen wieder aufgenommen wurde.

Brand während eines Festes. Auf dem Gutshofe von Landwirt Noll in Lipporra brach während einer Meisterteiler Feuer aus. Als alle Festtheilnehmer zu Tische eingingen, fand das gefasste Anwesen schon in Flammen. Erntevorrate und ein Theil des Viehbestandes verbrannten. Das Feuer ist durch Brandstiftung entstanden; der Täter wird bereits verfolgt. Bemerkenswert ist, daß das Anwesen bereits viermal in den letzten Jahren abgebrannt ist.

□ Privatförster erschossen aufgefunden. Der Privatförster Stod wurde in Drenthausen bei Freienohl erschossen aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Tat von Wilderern ausgeführt wurde.

Gerichtssaal

Nachspiel zum Eisenbahnunglück in Kupferdreh

§. Offen, 26. November. Das Eisenbahnunglück, das sich am 2. Juli d. J. morgens, in Kupferdreh ereignete, bei dem es glücklicherweise keine Toten, aber dennoch acht Schwer- und fünf Leichtverletzte, darunter Frauen und Mädchen, gab, hatte am Donnerstag morgen ein Nachspiel vor dem hiesigen Ermittelten Schöffengericht. Angeklagt waren der Aufsichtsbeamte Alois von Jagdenteileiter Rudold, der Rangiermeister Drosch und der Weidensteiler Weber, denen fahrlässige Tö-

Staatsrecht

Persönliches. Am 1. d. M. ist der hiesige Leichenbestatter, Herr Carl Schönbach, gestorben. Er war geboren am 1. d. M. 1840 in der Gegend von Berlin. Er war ein sehr tüchtiger Mann, der seine Arbeit sehr gewissenhaft ausführte. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder. Die Beerdigung fand am 3. d. M. statt.

Geldene Hochzeit.
Schiwed aus der Familie das Best der kannte und Freunde dennoch beliebten bieten.

Für die erwerbs-
bücherei begann er
beansprucht. Unter
man einen Lesefr
Jugend, aber au
Abend war auf b
sein, daß das bea

Evangelischer
stattgefundenen W
Handelslehrer A
problem der Polit

Heimatabend
Finen Heimataben
Sauerländische
Riechmann be

Studienrat Schmitt
hildervortrag, der
Heimat brachte.
Wert der Natur
der — wohl 100
fangend, in die
Heide, den Dänin

meist Stätten, die bekannt waren und Interesse beanspruchten, gemeinsam gefungen.

Generalversammlung
vereins St. Josef.
des Mütter- und
dem Präses Decho

dem Brajes Decha
über die segens
wurde, stand ein i
paters Hermann
fesselndem Vortra
als soziale Bahn
richtunggebend ge

dem großen Char
fönlichkeit. Die
tungen der „Ne
Vollstänzen der
heiteren Zeitbild

Ein gefährliche
der Seche „Bluto
waren ihm ins G

wann ihm ins G
erwerbslos, Heide
wzu er auch dur
den Wirtstöchter
— die eine 2000,
das persönliche M
der Braute auf
machten wollte, m
daß der gesamte B
Bräutigam soll de
in Herne verheiratet

Stadtkreis Watt
Die Stadtverm

In einer Br
tung Stellung zu
Schlachthof zu bo
eine Erhöhung de
gern eine Senk
einem Verlust de
wie es der Fall
von Witten. Hat
Städten angeleg
dia, sie den Nach
kirchen habe nie
bleibe Wattensche
und Banne Fide
scheid alle Neben
Wirklichkeit billi
den Wehern e



1	1
---	---



bel. bef. Gelegenh.
Schlafzimmer

echt Eiche,
Inleideischrt. 180
breit, m. Zinnenwie
1/2 Maße, 2/3 Ga
derobe, 2 enq. Bü
Prisfertoilette m. c
Spizgel, Nachtkon
Betst., Polsterstü
u. Pat.-Matr., f
475.— RM

Finger. Möb
Allerstraße 14.

Isuallöbom
Politik

Stragula, Basalt
bedrucktes Vinylet
und gestrichene K

Wunderbarer
Hochglanz.
Rein Ausrußmer

Trisankorinb
A. Gallal

Bochum,
Brückstraße 11 u.
Schützenbahn
(Samstag und Sonntag)

Communal bank



Heute morgen 5 1/2 Uhr erlöst ein sanfter Tod unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Konrektor i. R.
Anton Lennig

Inhaber des päpstlichen Ordens „Pro ecclesia et pontifice“
von seinem langen, schweren Leiden. Er starb im Alter von 72 Jahren, versehen mit den Heilmitteln unserer katholischen Kirche.

Maria Scheibmeier geb. Lennig
Elly Lennig
Gerta Lennig
Rudolf Scheibmeier

Bochum, Bozen, Frankfurt a. M. und Menden, den 26. November 1931.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 30. November 1931, um 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Kaiserring 31, aus. Das Leitenamt ist anschließend in der Propsteikirche.

O Heiland aller Sünden
wie wunderbar sind deine Taten.
Vor kurzen nahst du meine lieben Kinder
und jetzt den lieben Gatten.
O tröste selbst mich und die meinen,
denn ob lebend oder sterbend,
wir sind die deinen.

Ein sanfter Tod erlöst heute morgen um 3 Uhr nach schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater
Herrn Johann Reichert
im Alter von fast 61 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, den 26. November 1931.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. November 1931, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gießstraße 48, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Statt Karten
Heute morgen nahm uns Gott der Herr plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit, unseren lieben Sohn und Bruder
Sturm Kraft
im Alter von fast 6 Jahren.
Im Namen der Familie:
Robert Kraft
Bochum, Bergstr. 54, den 25. Nov. 1931

Die Beerdigung findet in aller Stille Samstag, den 28. November, nachmittags 3.30 Uhr, in Dortmund-Hörde statt.

Brillant-Armb.-Uhr
ganz Platin, 64 Brill., prachtl. Stück, umständl. für 575,- Mk. zu verkaufen. (Wert ca. 1000,-). Angeb. unter O. G. 1889 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Autoreifen
Reparatur - Neugummierung
sehr schnell u. billigst Bremer's Vulkanisier-
werk, Bochum, Wittener Str. 27 a, Tel. 63718

Konkurs - Ausverkauf!

Heute und morgen verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände der Firma

Geschwister Salomon
Kortumstraße 67 (gegenüber Alsberg)

zu jedem annehmbaren Preise. Auf die schon ganz bedeutend herabgesetzten Preise für

Hüttgürtel, Korsetts, Korsetts, Büstenhalter, Damen-Binden pp. gebe ich noch bis
50% Sonder-Rabatt!

Der Konkursverwalter

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 28. d. M., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen Bar verkaufen: 1. 1 Küchenschrank, 2. 1 Eichen-Schrank, 3. 1 Eichen-Schrank, 4. 1 Eichen-Schrank, 5. 1 Eichen-Schrank, 6. 1 Eichen-Schrank, 7. 1 Eichen-Schrank, 8. 1 Eichen-Schrank, 9. 1 Eichen-Schrank, 10. 1 Eichen-Schrank, 11. 1 Eichen-Schrank, 12. 1 Eichen-Schrank, 13. 1 Eichen-Schrank, 14. 1 Eichen-Schrank, 15. 1 Eichen-Schrank, 16. 1 Eichen-Schrank, 17. 1 Eichen-Schrank, 18. 1 Eichen-Schrank, 19. 1 Eichen-Schrank, 20. 1 Eichen-Schrank, 21. 1 Eichen-Schrank, 22. 1 Eichen-Schrank, 23. 1 Eichen-Schrank, 24. 1 Eichen-Schrank, 25. 1 Eichen-Schrank, 26. 1 Eichen-Schrank, 27. 1 Eichen-Schrank, 28. 1 Eichen-Schrank, 29. 1 Eichen-Schrank, 30. 1 Eichen-Schrank, 31. 1 Eichen-Schrank, 32. 1 Eichen-Schrank, 33. 1 Eichen-Schrank, 34. 1 Eichen-Schrank, 35. 1 Eichen-Schrank, 36. 1 Eichen-Schrank, 37. 1 Eichen-Schrank, 38. 1 Eichen-Schrank, 39. 1 Eichen-Schrank, 40. 1 Eichen-Schrank, 41. 1 Eichen-Schrank, 42. 1 Eichen-Schrank, 43. 1 Eichen-Schrank, 44. 1 Eichen-Schrank, 45. 1 Eichen-Schrank, 46. 1 Eichen-Schrank, 47. 1 Eichen-Schrank, 48. 1 Eichen-Schrank, 49. 1 Eichen-Schrank, 50. 1 Eichen-Schrank, 51. 1 Eichen-Schrank, 52. 1 Eichen-Schrank, 53. 1 Eichen-Schrank, 54. 1 Eichen-Schrank, 55. 1 Eichen-Schrank, 56. 1 Eichen-Schrank, 57. 1 Eichen-Schrank, 58. 1 Eichen-Schrank, 59. 1 Eichen-Schrank, 60. 1 Eichen-Schrank, 61. 1 Eichen-Schrank, 62. 1 Eichen-Schrank, 63. 1 Eichen-Schrank, 64. 1 Eichen-Schrank, 65. 1 Eichen-Schrank, 66. 1 Eichen-Schrank, 67. 1 Eichen-Schrank, 68. 1 Eichen-Schrank, 69. 1 Eichen-Schrank, 70. 1 Eichen-Schrank, 71. 1 Eichen-Schrank, 72. 1 Eichen-Schrank, 73. 1 Eichen-Schrank, 74. 1 Eichen-Schrank, 75. 1 Eichen-Schrank, 76. 1 Eichen-Schrank, 77. 1 Eichen-Schrank, 78. 1 Eichen-Schrank, 79. 1 Eichen-Schrank, 80. 1 Eichen-Schrank, 81. 1 Eichen-Schrank, 82. 1 Eichen-Schrank, 83. 1 Eichen-Schrank, 84. 1 Eichen-Schrank, 85. 1 Eichen-Schrank, 86. 1 Eichen-Schrank, 87. 1 Eichen-Schrank, 88. 1 Eichen-Schrank, 89. 1 Eichen-Schrank, 90. 1 Eichen-Schrank, 91. 1 Eichen-Schrank, 92. 1 Eichen-Schrank, 93. 1 Eichen-Schrank, 94. 1 Eichen-Schrank, 95. 1 Eichen-Schrank, 96. 1 Eichen-Schrank, 97. 1 Eichen-Schrank, 98. 1 Eichen-Schrank, 99. 1 Eichen-Schrank, 100. 1 Eichen-Schrank, 101. 1 Eichen-Schrank, 102. 1 Eichen-Schrank, 103. 1 Eichen-Schrank, 104. 1 Eichen-Schrank, 105. 1 Eichen-Schrank, 106. 1 Eichen-Schrank, 107. 1 Eichen-Schrank, 108. 1 Eichen-Schrank, 109. 1 Eichen-Schrank, 110. 1 Eichen-Schrank, 111. 1 Eichen-Schrank, 112. 1 Eichen-Schrank, 113. 1 Eichen-Schrank, 114. 1 Eichen-Schrank, 115. 1 Eichen-Schrank, 116. 1 Eichen-Schrank, 117. 1 Eichen-Schrank, 118. 1 Eichen-Schrank, 119. 1 Eichen-Schrank, 120. 1 Eichen-Schrank, 121. 1 Eichen-Schrank, 122. 1 Eichen-Schrank, 123. 1 Eichen-Schrank, 124. 1 Eichen-Schrank, 125. 1 Eichen-Schrank, 126. 1 Eichen-Schrank, 127. 1 Eichen-Schrank, 128. 1 Eichen-Schrank, 129. 1 Eichen-Schrank, 130. 1 Eichen-Schrank, 131. 1 Eichen-Schrank, 132. 1 Eichen-Schrank, 133. 1 Eichen-Schrank, 134. 1 Eichen-Schrank, 135. 1 Eichen-Schrank, 136. 1 Eichen-Schrank, 137. 1 Eichen-Schrank, 138. 1 Eichen-Schrank, 139. 1 Eichen-Schrank, 140. 1 Eichen-Schrank, 141. 1 Eichen-Schrank, 142. 1 Eichen-Schrank, 143. 1 Eichen-Schrank, 144. 1 Eichen-Schrank, 145. 1 Eichen-Schrank, 146. 1 Eichen-Schrank, 147. 1 Eichen-Schrank, 148. 1 Eichen-Schrank, 149. 1 Eichen-Schrank, 150. 1 Eichen-Schrank, 151. 1 Eichen-Schrank, 152. 1 Eichen-Schrank, 153. 1 Eichen-Schrank, 154. 1 Eichen-Schrank, 155. 1 Eichen-Schrank, 156. 1 Eichen-Schrank, 157. 1 Eichen-Schrank, 158. 1 Eichen-Schrank, 159. 1 Eichen-Schrank, 160. 1 Eichen-Schrank, 161. 1 Eichen-Schrank, 162. 1 Eichen-Schrank, 163. 1 Eichen-Schrank, 164. 1 Eichen-Schrank, 165. 1 Eichen-Schrank, 166. 1 Eichen-Schrank, 167. 1 Eichen-Schrank, 168. 1 Eichen-Schrank, 169. 1 Eichen-Schrank, 170. 1 Eichen-Schrank, 171. 1 Eichen-Schrank, 172. 1 Eichen-Schrank, 173. 1 Eichen-Schrank, 174. 1 Eichen-Schrank, 175. 1 Eichen-Schrank, 176. 1 Eichen-Schrank, 177. 1 Eichen-Schrank, 178. 1 Eichen-Schrank, 179. 1 Eichen-Schrank, 180. 1 Eichen-Schrank, 181. 1 Eichen-Schrank, 182. 1 Eichen-Schrank, 183. 1 Eichen-Schrank, 184. 1 Eichen-Schrank, 185. 1 Eichen-Schrank, 186. 1 Eichen-Schrank, 187. 1 Eichen-Schrank, 188. 1 Eichen-Schrank, 189. 1 Eichen-Schrank, 190. 1 Eichen-Schrank, 191. 1 Eichen-Schrank, 192. 1 Eichen-Schrank, 193. 1 Eichen-Schrank, 194. 1 Eichen-Schrank, 195. 1 Eichen-Schrank, 196. 1 Eichen-Schrank, 197. 1 Eichen-Schrank, 198. 1 Eichen-Schrank, 199. 1 Eichen-Schrank, 200. 1 Eichen-Schrank, 201. 1 Eichen-Schrank, 202. 1 Eichen-Schrank, 203. 1 Eichen-Schrank, 204. 1 Eichen-Schrank, 205. 1 Eichen-Schrank, 206. 1 Eichen-Schrank, 207. 1 Eichen-Schrank, 208. 1 Eichen-Schrank, 209. 1 Eichen-Schrank, 210. 1 Eichen-Schrank, 211. 1 Eichen-Schrank, 212. 1 Eichen-Schrank, 213. 1 Eichen-Schrank, 214. 1 Eichen-Schrank, 215. 1 Eichen-Schrank, 216. 1 Eichen-Schrank, 217. 1 Eichen-Schrank, 218. 1 Eichen-Schrank, 219. 1 Eichen-Schrank, 220. 1 Eichen-Schrank, 221. 1 Eichen-Schrank, 222. 1 Eichen-Schrank, 223. 1 Eichen-Schrank, 224. 1 Eichen-Schrank, 225. 1 Eichen-Schrank, 226. 1 Eichen-Schrank, 227. 1 Eichen-Schrank, 228. 1 Eichen-Schrank, 229. 1 Eichen-Schrank, 230. 1 Eichen-Schrank, 231. 1 Eichen-Schrank, 232. 1 Eichen-Schrank, 233. 1 Eichen-Schrank, 234. 1 Eichen-Schrank, 235. 1 Eichen-Schrank, 236. 1 Eichen-Schrank, 237. 1 Eichen-Schrank, 238. 1 Eichen-Schrank, 239. 1 Eichen-Schrank, 240. 1 Eichen-Schrank, 241. 1 Eichen-Schrank, 242. 1 Eichen-Schrank, 243. 1 Eichen-Schrank, 244. 1 Eichen-Schrank, 245. 1 Eichen-Schrank, 246. 1 Eichen-Schrank, 247. 1 Eichen-Schrank, 248. 1 Eichen-Schrank, 249. 1 Eichen-Schrank, 250. 1 Eichen-Schrank, 251. 1 Eichen-Schrank, 252. 1 Eichen-Schrank, 253. 1 Eichen-Schrank, 254. 1 Eichen-Schrank, 255. 1 Eichen-Schrank, 256. 1 Eichen-Schrank, 257. 1 Eichen-Schrank, 258. 1 Eichen-Schrank, 259. 1 Eichen-Schrank, 260. 1 Eichen-Schrank, 261. 1 Eichen-Schrank, 262. 1 Eichen-Schrank, 263. 1 Eichen-Schrank, 264. 1 Eichen-Schrank, 265. 1 Eichen-Schrank, 266. 1 Eichen-Schrank, 267. 1 Eichen-Schrank, 268. 1 Eichen-Schrank, 269. 1 Eichen-Schrank, 270. 1 Eichen-Schrank, 271. 1 Eichen-Schrank, 272. 1 Eichen-Schrank, 273. 1 Eichen-Schrank, 274. 1 Eichen-Schrank, 275. 1 Eichen-Schrank, 276. 1 Eichen-Schrank, 277. 1 Eichen-Schrank, 278. 1 Eichen-Schrank, 279. 1 Eichen-Schrank, 280. 1 Eichen-Schrank, 281. 1 Eichen-Schrank, 282. 1 Eichen-Schrank, 283. 1 Eichen-Schrank, 284. 1 Eichen-Schrank, 285. 1 Eichen-Schrank, 286. 1 Eichen-Schrank, 287. 1 Eichen-Schrank, 288. 1 Eichen-Schrank, 289. 1 Eichen-Schrank, 290. 1 Eichen-Schrank, 291. 1 Eichen-Schrank, 292. 1 Eichen-Schrank, 293. 1 Eichen-Schrank, 294. 1 Eichen-Schrank, 295. 1 Eichen-Schrank, 296. 1 Eichen-Schrank, 297. 1 Eichen-Schrank, 298. 1 Eichen-Schrank, 299. 1 Eichen-Schrank, 300. 1 Eichen-Schrank, 301. 1 Eichen-Schrank, 302. 1 Eichen-Schrank, 303. 1 Eichen-Schrank, 304. 1 Eichen-Schrank, 305. 1 Eichen-Schrank, 306. 1 Eichen-Schrank, 307. 1 Eichen-Schrank, 308. 1 Eichen-Schrank, 309. 1 Eichen-Schrank, 310. 1 Eichen-Schrank, 311. 1 Eichen-Schrank, 312. 1 Eichen-Schrank, 313. 1 Eichen-Schrank, 314. 1 Eichen-Schrank, 315. 1 Eichen-Schrank, 316. 1 Eichen-Schrank, 317. 1 Eichen-Schrank, 318. 1 Eichen-Schrank, 319. 1 Eichen-Schrank, 320. 1 Eichen-Schrank, 321. 1 Eichen-Schrank, 322. 1 Eichen-Schrank, 323. 1 Eichen-Schrank, 324. 1 Eichen-Schrank, 325. 1 Eichen-Schrank, 326. 1 Eichen-Schrank, 327. 1 Eichen-Schrank, 328. 1 Eichen-Schrank, 329. 1 Eichen-Schrank, 330. 1 Eichen-Schrank, 331. 1 Eichen-Schrank, 332. 1 Eichen-Schrank, 333. 1 Eichen-Schrank, 334. 1 Eichen-Schrank, 335. 1 Eichen-Schrank, 336. 1 Eichen-Schrank, 337. 1 Eichen-Schrank, 338. 1 Eichen-Schrank, 339. 1 Eichen-Schrank, 340. 1 Eichen-Schrank, 341. 1 Eichen-Schrank, 342. 1 Eichen-Schrank, 343. 1 Eichen-Schrank, 344. 1 Eichen-Schrank, 345. 1 Eichen-Schrank, 346. 1 Eichen-Schrank, 347. 1 Eichen-Schrank, 348. 1 Eichen-Schrank, 349. 1 Eichen-Schrank, 350. 1 Eichen-Schrank, 351. 1 Eichen-Schrank, 352. 1 Eichen-Schrank, 353. 1 Eichen-Schrank, 354. 1 Eichen-Schrank, 355. 1 Eichen-Schrank, 356. 1 Eichen-Schrank, 357. 1 Eichen-Schrank, 358. 1 Eichen-Schrank, 359. 1 Eichen-Schrank, 360. 1 Eichen-Schrank, 361. 1 Eichen-Schrank, 362. 1 Eichen-Schrank, 363. 1 Eichen-Schrank, 364. 1 Eichen-Schrank, 365. 1 Eichen-Schrank, 366. 1 Eichen-Schrank, 367. 1 Eichen-Schrank, 368. 1 Eichen-Schrank, 369. 1 Eichen-Schrank, 370. 1 Eichen-Schrank, 371. 1 Eichen-Schrank, 372. 1 Eichen-Schrank, 373. 1 Eichen-Schrank, 374. 1 Eichen-Schrank, 375. 1 Eichen-Schrank, 376. 1 Eichen-Schrank, 377. 1 Eichen-Schrank, 378. 1 Eichen-Schrank, 379. 1 Eichen-Schrank, 380. 1 Eichen-Schrank, 381. 1 Eichen-Schrank, 382. 1 Eichen-Schrank, 383. 1 Eichen-Schrank, 384. 1 Eichen-Schrank, 385. 1 Eichen-Schrank, 386. 1 Eichen-Schrank, 387. 1 Eichen-Schrank, 388. 1 Eichen-Schrank, 389. 1 Eichen-Schrank, 390. 1 Eichen-Schrank, 391. 1 Eichen-Schrank, 392. 1 Eichen-Schrank, 393. 1 Eichen-Schrank, 394. 1 Eichen-Schrank, 395. 1 Eichen-Schrank, 396. 1 Eichen-Schrank, 397. 1 Eichen-Schrank, 398. 1 Eichen-Schrank, 399. 1 Eichen-Schrank, 400. 1 Eichen-Schrank, 401. 1 Eichen-Schrank, 402. 1 Eichen-Schrank, 403. 1 Eichen-Schrank, 404. 1 Eichen-Schrank, 405. 1 Eichen-Schrank, 406. 1 Eichen-Schrank, 407. 1 Eichen-Schrank, 408. 1 Eichen-Schrank, 409. 1 Eichen-Schrank, 410. 1 Eichen-Schrank, 411. 1 Eichen-Schrank, 412. 1 Eichen-Schrank, 413. 1 Eichen-Schrank, 414. 1 Eichen-Schrank, 415. 1 Eichen-Schrank, 416. 1 Eichen-Schrank, 417. 1 Eichen-Schrank, 418. 1 Eichen-Schrank, 419. 1 Eichen-Schrank, 420. 1 Eichen-Schrank, 421. 1 Eichen-Schrank, 422. 1 Eichen-Schrank, 423. 1 Eichen-Schrank, 424. 1 Eichen-Schrank, 425. 1 Eichen-Schrank, 426. 1 Eichen-Schrank, 427. 1 Eichen-Schrank, 428. 1 Eichen-Schrank, 429. 1 Eichen-Schrank, 430. 1 Eichen-Schrank, 431. 1 Eichen-Schrank, 432. 1 Eichen-Schrank, 433. 1 Eichen-Schrank, 434. 1 Eichen-Schrank, 435. 1 Eichen-Schrank, 436. 1 Eichen-Schrank, 437. 1 Eichen-Schrank, 438. 1 Eichen-Schrank, 439. 1 Eichen-Schrank, 440. 1 Eichen-Schrank, 441. 1 Eichen-Schrank, 442. 1 Eichen-Schrank, 443. 1 Eichen-Schrank, 444. 1 Eichen-Schrank, 445. 1 Eichen-Schrank, 446. 1 Eichen-Schrank, 447. 1 Eichen-Schrank, 448. 1 Eichen-Schrank, 449. 1 Eichen-Schrank, 450. 1 Eichen-Schrank, 451. 1 Eichen-Schrank, 452. 1 Eichen-Schrank, 453. 1 Eichen-Schrank, 454. 1 Eichen-Schrank, 455. 1 Eichen-Schrank, 456. 1 Eichen-Schrank, 457. 1 Eichen-Schrank, 458. 1 Eichen-Schrank, 459. 1 Eichen-Schrank, 460. 1 Eichen-Schrank, 461. 1 Eichen-Schrank, 462. 1 Eichen-Schrank, 463. 1 Eichen-Schrank, 464. 1 Eichen-Schrank, 465. 1 Eichen-Schrank, 466. 1 Eichen-Schrank, 467. 1 Eichen-Schrank, 468. 1 Eichen-Schrank, 469. 1 Eichen-Schrank, 470. 1 Eichen-Schrank, 471. 1 Eichen-Schrank, 472. 1 Eichen-Schrank, 473. 1 Eichen-Schrank, 474. 1 Eichen-Schrank, 475. 1 Eichen-Schrank, 476. 1 Eichen-Schrank, 477. 1 Eichen-Schrank, 478. 1 Eichen-Schrank, 479. 1 Eichen-Schrank, 480. 1 Eichen-Schrank, 481. 1 Eichen-Schrank, 482. 1 Eichen-Schrank, 483. 1 Eichen-Schrank, 484. 1 Eichen-Schrank, 485. 1 Eichen-Schrank, 486. 1 Eichen-Schrank, 487. 1 Eichen-Schrank, 488. 1 Eichen-Schrank, 489. 1 Eichen-Schrank, 490. 1 Eichen-Schrank, 491. 1 Eichen-Schrank, 492. 1 Eichen-Schrank, 493. 1 Eichen-Schrank, 494. 1 Eichen-Schrank, 495. 1 Eichen-Schrank, 496. 1 Eichen-Schrank, 497. 1 Eichen-Schrank, 498. 1 Eichen-Schrank, 499. 1 Eichen-Schrank, 500. 1 Eichen-Schrank, 501. 1 Eichen-Schrank, 502. 1 Eichen-Schrank, 503. 1 Eichen-Schrank, 504. 1 Eichen-Schrank, 505. 1 Eichen-Schrank, 506. 1 Eichen-Schrank, 507. 1 Eichen-Schrank, 508. 1 Eichen-Schrank, 509. 1 Eichen-Schrank, 510. 1 Eichen-Schrank, 511. 1 Eichen-Schrank, 512. 1 Eichen-Schrank, 513. 1 Eichen-Schrank, 514. 1 Eichen-Schrank, 515. 1 Eichen-Schrank, 516. 1 Eichen-Schrank, 517. 1 Eichen-Schrank, 518. 1 Eichen-Schrank, 519. 1 Eichen-Schrank, 520. 1 Eichen-Schrank, 521. 1 Eichen-Schrank, 522. 1 Eichen-Schrank, 523. 1 Eichen-Schrank, 524. 1 Eichen-Schrank, 525. 1 Eichen-Schrank, 526. 1 Eichen-Schrank, 527. 1 Eichen-Schrank, 528. 1 Eichen-Schrank, 529. 1 Eichen-Schrank, 530. 1 Eichen-Schrank, 531. 1 Eichen-Schrank, 532. 1 Eichen-Schrank, 533. 1 Eichen-Schrank, 534. 1 Eichen-Schrank, 535. 1 Eichen-Schrank, 536. 1 Eichen-Schrank, 537. 1 Eichen-Schrank, 538. 1 Eichen-Schrank, 539. 1 Eichen-Schrank, 540. 1 Eichen-Schrank, 541. 1 Eichen-Schrank, 542. 1 Eichen-Schrank, 543. 1 Eichen-Schrank, 544. 1 Eichen-Schrank, 545. 1 Eichen-Schrank, 546. 1 Eichen-Schrank, 547. 1 Eichen-Schrank, 548. 1 Eichen-Schrank, 549. 1 Eichen-Schrank, 550. 1 Eichen-Schrank, 551. 1 Eichen-Schrank, 552. 1 Eichen-Schrank, 553. 1 Eichen-Schrank, 554. 1 Eichen-Schrank, 555. 1 Eichen-Schrank, 556. 1 Eichen-Schrank, 557. 1 Eichen-Schrank, 558. 1 Eichen-Schrank, 559. 1 Eichen-Schrank, 560. 1 Eichen-Schrank, 561. 1 Eichen-Schrank, 562. 1 Eichen-Schrank, 563. 1 Eichen-Schrank, 564. 1 Eichen-Schrank, 565. 1 Eichen-Schrank, 566. 1 Eichen-Schrank, 567. 1 Eichen-Schrank, 568. 1 Eichen-Schrank, 569. 1 Eichen-Schrank, 570. 1 Eichen-Schrank, 571. 1 Eichen-Schrank, 572. 1 Eichen-Schrank, 573. 1 Eichen-Schrank, 574. 1 Eichen-Schrank, 575. 1 Eichen-Schrank, 576. 1 Eichen-Schrank, 577. 1 Eichen-Schrank, 578. 1 Eichen-Schrank, 579. 1 Eichen-Schrank, 580. 1 Eichen-Schrank, 581. 1 Eichen-Schrank, 582. 1 Eichen-Schrank, 583. 1 Eichen-Schrank, 584. 1 Eichen-Schrank, 585. 1 Eichen-Schrank, 586. 1 Eichen-Schrank, 587. 1 Eichen-Schrank, 588. 1 Eichen-Schrank, 589. 1 Eichen-Schrank, 590. 1 Eichen-Schrank, 591. 1 Eichen-Schrank, 592. 1 Eichen-Schrank, 593. 1 Eichen-Schrank, 594. 1 Eichen-Schrank, 595. 1 Eichen-Schrank, 596. 1 Eichen-Schrank, 597. 1 Eichen-Schrank, 598. 1 Eichen-Schrank, 599. 1 Eichen-Schrank, 600. 1 Eichen-Schrank, 601. 1 Eichen-Schrank, 602. 1 Eichen-Schrank, 603. 1 Eichen-Schrank, 604. 1 Eichen-Schrank, 605. 1 Eichen-Schrank, 606. 1 Eichen-Schrank, 607. 1 Eichen-Schrank, 608. 1 Eichen-Schrank, 609. 1 Eichen-Schrank, 610. 1 Eichen-Schrank, 611. 1 Eichen-Schrank, 612. 1 Eichen-Schrank, 613. 1 Eichen-Schrank, 614. 1 Eichen-Schrank, 615. 1 Eichen-Schrank, 616. 1 Eichen-Schrank, 617. 1 Eichen-Schrank, 618. 1 Eichen-Schrank, 619. 1 Eichen-Schrank, 620. 1 Eichen-Schrank, 621. 1 Eichen-Schrank, 622. 1 Eichen-Schrank, 623. 1 Eichen-Schrank, 624. 1 Eichen-Schrank, 625. 1 Eichen-Schrank, 626. 1 Eichen-Schrank, 627. 1 Eichen-Schrank, 628. 1 Eichen-Schrank, 629. 1 Eichen-Schrank, 630. 1 Eichen-Schrank, 631. 1 Eichen-Schrank, 632. 1 Eichen-Schrank, 633. 1 Eichen-Schrank, 634. 1 Eichen-Schrank, 635. 1 Eichen-Schrank, 636. 1 Eichen-Schrank, 637. 1 Eichen-Schrank, 638. 1 Eichen-Schrank, 639. 1 Eichen-Schrank, 640. 1 Eichen-Schrank, 641. 1 Eichen-Schrank, 642. 1 Eichen-Schrank, 643. 1 Eichen-Schrank, 644. 1 Eichen-Schrank, 645. 1 Eichen-Schrank, 646. 1 Eichen-Schrank, 647. 1 Eichen-Schrank, 648. 1 Eichen-Schrank, 649. 1 Eichen-Schrank, 650. 1 Eichen-Schrank, 651. 1 Eichen-Schrank, 652. 1 Eichen-Schrank, 653. 1 Eichen-Schrank, 654. 1 Eichen-Schrank, 655. 1 Eichen-Schrank, 656. 1 Eichen-Schrank, 657. 1 Eichen-Schrank, 658. 1 Eichen-Schrank, 659. 1 Eichen-Schrank, 660. 1 Eichen-Schrank, 661. 1 Eichen-Schrank, 662. 1 Eichen-Schrank, 663. 1 Eichen-Schrank, 664. 1 Eichen-Schrank, 665. 1 Eichen-Schrank, 666. 1 Eichen-Schrank, 667. 1 Eichen-Schrank, 668. 1 Eichen-Schrank, 669. 1 Eichen-Schrank, 670. 1 Eichen-Schrank, 671. 1 Eichen-Schrank, 672. 1 Eichen-Schrank, 673. 1 Eichen-Schrank, 674. 1 Eichen-Schrank, 675. 1 Eichen-Schrank, 676. 1 Eichen-Schrank, 677. 1 Eichen-Schrank, 678. 1 Eichen-Schrank, 679. 1 Eichen-Schrank, 680. 1 Eichen-Schrank, 681. 1 Eichen-Schrank, 682. 1 Eichen-Schrank, 683. 1 Eichen-Schrank, 684. 1 Eichen-Schrank, 685. 1 Eichen-Schrank, 686. 1 Eichen-Schrank, 687. 1 Eichen-Schrank, 688. 1 Eichen-Schrank, 689. 1 Eichen-Schrank, 690. 1 Eichen-Schrank, 691. 1 Eichen-Schrank, 692. 1 Eichen-Schrank, 693. 1 Eichen-Schrank, 694. 1 Eichen-Schrank, 695. 1 Eichen-Schrank, 696. 1 Eichen-Schrank, 697. 1 Eichen-Schrank, 698. 1 Eichen-Schrank, 699. 1 Eichen-Schrank, 700. 1 Eichen-Schrank, 701. 1 Eichen-Schrank, 702. 1 Eichen-Schrank, 703. 1 Eichen-Schrank, 704. 1 Eichen-Schrank, 705. 1 Eichen-Schrank, 706. 1 Eichen-Schrank, 707. 1 Eichen-Schrank, 708. 1 Eichen-Schrank, 709. 1 Eichen-Schrank, 710. 1 Eichen-Schrank, 711. 1 Eichen-Schrank, 712. 1 Eichen-Schrank, 713. 1 Eichen-Schrank, 714. 1 Eichen-Schrank, 715. 1 Eichen-Schrank, 716. 1 Eichen-Schrank, 717. 1 Eichen-Schrank, 718. 1 Eichen-Schrank, 719. 1 Eichen-Schrank, 720. 1 Eichen-Schrank, 721. 1 Eichen-Schrank, 722. 1 Eichen-Schrank, 723. 1 Eichen-Schrank, 724. 1 Eichen-Schrank, 725. 1 Eichen-Schrank, 726. 1 Eichen-Schrank, 727. 1 Eichen-Schrank, 728. 1 Eichen-Schrank, 729. 1 Eichen-Schrank, 730. 1 Eichen-Schrank, 731. 1 Eichen-Schrank, 732. 1 Eichen-Schrank, 733. 1 Eichen-Schrank, 734. 1 Eichen-Schrank, 735. 1 Eichen-Schrank, 736. 1 Eichen-Schrank, 737. 1 Eichen-Schrank, 738. 1 Eichen-Schrank, 739. 1 Eichen-Schrank, 740. 1 Eichen-Schrank, 741. 1 Eichen-Schrank, 742. 1 Eichen-Schrank, 743. 1 Eichen-Schrank, 744. 1 Eichen-Schrank, 745. 1 Eichen-Schrank, 746. 1 Eichen-Schrank, 747. 1 Eichen-Schrank, 748. 1 Eichen-Schrank, 749. 1 Eichen-Schrank, 750. 1 Eichen-Schrank, 751. 1 Eichen-Schrank, 752. 1 Eichen-Schrank, 753. 1 Eichen-Schrank, 754. 1 Eichen-Schrank, 755. 1 Eichen-Schrank, 756. 1 Eichen-Schrank, 757. 1 Eichen-Schrank, 758. 1 Eichen-Schrank, 759. 1 Eichen-Schrank, 760. 1 Eichen-Schrank, 761. 1 Eichen-Schrank, 762. 1 Eichen-Schrank, 763. 1 Eichen-Schrank, 764. 1 Eichen-Schrank, 765. 1 Eichen-Schrank, 766. 1 Eichen-Schrank, 767. 1 Eichen-Schrank, 768. 1 Eichen-Schrank, 769. 1 Eichen-Schrank, 770. 1 Eichen-Schrank, 771. 1 Eichen-Schrank, 772. 1 Eichen-Schrank, 773. 1 Eichen-Schrank, 774. 1 Eichen-Schrank, 775. 1 Eichen-Schrank, 776. 1 Eichen-Schrank, 777. 1 Eichen-Schrank, 778. 1 Eichen-Schrank, 779. 1 Eichen-Schrank, 780. 1 Eichen-Schrank, 781. 1 Eichen-Schrank, 782. 1 Eichen-Schrank, 783. 1 Eichen-Schrank, 784. 1 Eichen-Schrank, 785. 1 Eichen-Schrank, 786. 1 Eichen-Schrank, 787. 1 Eichen-Schrank, 788. 1 Eichen-Schrank, 789. 1 Eichen-Schrank, 790. 1 Eichen-Schrank, 791. 1 Eichen-Schrank, 792. 1 Eichen-Schrank, 793. 1 Eichen-Schrank, 794. 1 Eichen-Schrank, 795. 1 Eichen-Schrank, 796. 1 Eichen-Schrank, 797. 1 Eichen-Schrank, 798. 1 Eichen-Schrank, 799. 1 Eichen-Schrank, 800. 1 Eichen-Schrank, 801. 1 Eichen-Schrank, 802. 1 Eichen-Schrank, 803. 1 Eichen-Schrank, 804. 1 Eichen-Schrank, 805. 1 Eichen-Schrank, 806. 1 Eichen-Schrank, 807. 1 Eichen-Schrank, 808. 1 Eichen-Schrank, 809. 1 Eichen-Schrank, 810. 1 Eichen-Schrank, 811. 1 Eichen-Schrank, 812. 1 Eichen-Schrank, 813. 1 Eichen-Schrank, 814. 1 Eichen-Schrank, 815. 1 Eichen-Schrank, 816. 1 Eichen-Schrank, 817. 1 Eichen-Schrank, 818. 1 Eichen-Schrank, 819. 1 Eichen-Schrank, 820. 1 Eichen-Schrank, 821. 1 Eichen-Schrank, 822. 1 Eichen-Schrank, 823. 1 Eichen-Schrank, 824. 1 Eichen-Schrank, 825. 1 Eichen-Schrank, 826. 1 Eichen-Schrank, 827. 1 Eichen-Schrank, 828. 1 Eichen-Schrank, 829. 1 Eichen-Schrank, 830. 1 Eichen-Schrank, 831. 1 Eichen-Schrank, 832. 1 Eichen-Schrank, 833. 1 Eichen-Schrank, 834. 1 Eichen-Schrank, 835. 1 Eichen-Schrank, 836. 1 Eichen-Schrank, 837. 1 Eichen-Schrank, 838. 1 Eichen-Schrank, 839. 1 Eichen-Schrank, 840. 1 Eichen-Sch

Weltlichtspiele

zeigen ab heute die Neuaufführung:

Der herrlichsten Tonfilm-Operette



WALTER JANSEN, GRETEL THEIMER, WILLY FORST
und **OSKAR KARLWEISS** das sind die Hauptdarsteller dieser Tonfilm-Operette, die sich im Sturm die Herzen der Bochumer erobern werden.

Zwei Herzen im 3/4 Takt ...
Auch du wirst mich einmal betrügen ...
Diese populären Schlager werden Sie hier aufs neue begeistern können.

Außerdem zeigen wir in Erstausführung **Camilla Horn** und **Walter Rilla** in:
Leichtsinnige Jugend

Ein ergreifender Tonfilm, der den Lebensweg eines verwöhnten, schönen, jungen Mädchen zeigt, das erst über viele Gefahren hinweg den Weg zur wahren Liebe findet.

Eintrittspreise von 40 Pf. an

Stadttheater Bochum

Freitag, 27. Nov., 20-22 Uhr.
Kaiser Wilhelm
Serie A:

Reiseprüfung
Schauspiel in 5 Akten von Max Toller.

Samstag, 28. Nov., 15-17 Uhr.
Zum ersten Male!
Kaiser Wilhelm
Serie B:

Waffenbrüder
Märchen von C. A. Meyer.

0,30 bis 2,- Mk.
Werbevorstellung:
Schneider Bibbel

Romäne in 5 Akten von G. B. Sorel.
Wiederholungs-
Vorstellung:

Puppenparade
aus, schnell, billig.
Wiederholungs-
Vorstellung:

Operetten-Theater Bochum

Rottstr. 29 - Tel. 86534
Sonderabend 8 Uhr:
Erstmaliges Gastspiel der ersten Operette-Revue Bochum

Im weißen Rößl
im Gorbeler Saal.
Bau, Gorbel,
in der Besetzung des Orchesters und der Operette.

Sonntag, 29. Nov., 4.30 Uhr.
Das Rößl-Märchen.
Das tapfere Schneiderlein mit Wurst u. Tatzelwurm.

Eintrittspreise für nachm. v. 0,20 Mk. und abends von 0,50 Mk. an.
Das Operetten-Theater bleibt heute abend geschlossen.

Die gute Kaffeekanne
im
Café Gaudin
Gaudin 1 und Rottstr. 45

Landaufenthalt
vorübergeh. od. dauernd sind, gebild. Herr auf Gut in Waldstr., schön, (See, bei Dattungen, Angeb. um 12. 3. 1932 an die Gelsch.

Kaffee
Guatemala 2,-
hell, Santos 1,50,
alle Sorten, Angeb. u. v. 12. 3. 1932 an d. Herrn. Exp. F. H. Haus, Wachen. (a9325)



Sportleute!
Schützt Euch gegen Erkältungen der Atemwege. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Keuchhusten sind seit Jahrzehnten bekannt.

Kaisers Brust-Caramellen
mit dem Kaiser
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar (1105)

Landaufenthalt
vorübergeh. od. dauernd sind, gebild. Herr auf Gut in Waldstr., schön, (See, bei Dattungen, Angeb. um 12. 3. 1932 an die Gelsch.

Kaffee
Guatemala 2,-
hell, Santos 1,50,
alle Sorten, Angeb. u. v. 12. 3. 1932 an d. Herrn. Exp. F. H. Haus, Wachen. (a9325)

Landaufenthalt
vorübergeh. od. dauernd sind, gebild. Herr auf Gut in Waldstr., schön, (See, bei Dattungen, Angeb. um 12. 3. 1932 an die Gelsch.

Kaffee
Guatemala 2,-
hell, Santos 1,50,
alle Sorten, Angeb. u. v. 12. 3. 1932 an d. Herrn. Exp. F. H. Haus, Wachen. (a9325)

CAPITOL

Bochum • Die ideale Unterhaltungsstätte für jedermann

Ab heute bringen wir ein außergewöhnliches **DOPPEL-PROGRAMM**

Im Filmteil ein 100prozentiger Lachterfolg

Schön ist die Manöverzeit



Eine herzerfrischende, unkriegerische Angelegenheit mit Gretl Theimer, Ida Wüst, Paul Heidemann, Albert Paulig u. a.
Auf der Bühne: Ein zweiter Rekord-Lachschlager
HARRY BIENENSTEIN

das rheinische Unikum mit seinem Ensemble in der Groteske:
„Eine feine Familie“
Ein Feuerwerk des Witzes. Eine tolle Kiste. Eine Lachsalve löst die andere ab.
Anfang: 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

ODEON

Ab heute bis Montag: 4 lustige Tage mit dem urkomischen u. tollsten Verwechslungsschwanke, dem 100prozentigen Ufa-Tonfilm und dem neuen Charlie-Chaplin-Film

Der falsche Ehemann | **Charlie Chaplin, der Unglücksrabe**
mit Maria Paudler - Joh. Riemann
Groteske • Tonwoche • Lehrfilm

Nur bis 2. Dezember
Gemäldeausstellung
des Münchener Künstlerbundes „Ring“
o. V. im Parkhotel Haus Rechen zu Bochum

Täglich 10 bis 18 Uhr geöffnet



Schade, daß nur gezeichnete Hände lachen können. - Die richtigen würden bestimmt vor Freude lachen; so billig sind

ALSBERG

HANDARBEITEN

Wir können ja nur ein paar Beispiele hier zeigen. Aber viel viel mehr sehen die Damen, die jetzt unsere Handarbeitsabteilung besuchen.

Damen-Schürzen in farbig u. Nessel, neuen, apart-Formen u. hübschen modernen Zeichnungen. Stück 1,25, 0,95	Ueberhandtuch 70 x 130 cm groß, prima Haustuch, mit leichten modernen Zeichnungen. Stück 1,95, 1,45	Sofa-Kissen Rips u. Halbleinen, in hübschen Pastellfarb., mit leichten Zeichnungen. Stück 1,45, 1,25	Kaffee-Decken 130 x 160 cm, aus gutem Haustuch, nur modische Muster, Stück 3,45, 2,95
0,50	0,95	0,95	1,95
Korb Tisch-Decken 130/130 cm groß, aus weißem u. farbig. Halbleinen u. Haustuch, leichte, mod. Muster, St. 3,95, 2,95	Küchen-Garnitur aus prima Haustuch, bestehend aus: Tischtuch, Ueberhandtuch u. 2 Schrankdecken, hübsche Kreuz- u. Spinnwebzeichnung.	Herrenzimmer-Decken aus mellerem Münchener Leinen od. Kunstseidenrips, neue, modische Zeichnungen, 13,50	Wohnzimmer-Decken aus mellerem Münchener Leinen od. Kunstseidenrips, nur neue Zeichnungen, 15,50
1,95	5,95	8,75	10,75

ALSBERG

Winterkur für Nervenkrankhe
und Nervenschwäche. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. - Prospekt durch San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Rötchen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die wissenschaftlich bewährte Universalheilsalbe „Gentiane“. Wirkung überraschend. Preis 1,50 und 2,75 Mk. erhältlich in der alten Apotheke, und in der Engel-Apotheke, in Bochum

Barmen Elberfeld Köln Bochum Duisburg Dortmund Essen

Glücklich für jeder Besitzer unferer Kamine
Modell 1931

Innenofen Mk. 39,-

Großtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume
Bochum gegr. 1870 Körtumstr. 111

27.
1701 der Astronom (gest. 1744).

Personen
Gerichtsschaffner Otto Rechtsanwalt am Amtsgericht Bochum.

Verleht wurden: Reichspräsident in Weimar; Regierung in Berlin; Oberverwaltungsrat in Stettin.

Frau Wirt Schipfann ihren 82. Geburtstag feierte in Weimar.

Heute feiern die Ehepaare Schrumpf, Könighaus.

Ein neuer Schuß
Die Erfindung eines Kampfs gegen die Erfindung des frühen Autos-Wilhelm, August, die eine bedeutungsvolle Erfahrung der Erfindung ein in das des Bohrhammers einzuhängen und mit Hilfe eines Gummischwammes, das Bohrloch abdrückt. den Rohr geht ein dünn in zum Auffangen des

Deutsch
Oberstleutnant

Der Alldeutsche Donnerstag einen Deut zu dem er alle zur n. freize zusammenrief. der Vorsitzende konnte hätte seiner Freude Ausdruck geben.

Mit Spannung folgten dem Reichspräsidenten die nationalen Oppositionen und die Reichsregierung. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat die Entwicklung der nationalen Oppositionen nach dem Reichspräsidenten.



Kameradschafts-Ehe
Zeit-Ehe
Probe-Ehe
Freie Liebe

Nur Schlagworte?
Nur Phrasen?

**Der Arzt sagt
die Wahrheit!**

Van de Veldes Filmwerk

Die Ehe

Wie sie sein kann; Wie sie
sein könnte; Wie sie sein muß.

**Ehe, Abneigung, Ge-
fühlskälte, Erregungs-
verlauf. Die Erotik ge-
hört in die Ehe!
Gesunde Eltern,
gesunde Kinder!**

Ein populär-wissenschaftlicher Spiel-
film, der die tiefsten Geheimnisse
der Natur offenbart.

**Ein Film für reife
Menschen und ein
Beitrag zur Ehe-
Beratung**

Lassen Sie sich von van de Velde
beraten. Lassen Sie sich aufklären,
wie Sie ihre Ehe glücklicher gestalten

Heute, Freitag, den 27. Nov.

Morgen, Samstag, den 28. Nov.

10¹⁵ Uhr

2 Nacht-Vorstellungen



Tonhalle

Vorverkauf an der Ufa-Kasse
Eintritt: 0,70, 0,90 bis 2,00 Mk.

SKALA Lichtspiele

Die große, lustige Tonfilmposse
Der keusche Joseph
mit Felix Bressart, Harry Liedtke, Elga Brink

Sensation im Wintergarten
Ein spannender, abenteuerlicher Varietëfilm

Reichhaltiges Beiprogramm

Sonntag 2 Uhr große Kindervorstellung

Waschbenzin

reinigt mühelos,
sauber u. preiswert
Ihre Kleidungsstücke.
Drogerie J. Schneider,
Bochum,
Große Weststraße 11.

**Billige
Lebens-
mittel**

**Ja
liebe Hausfrau
da staunst du!**

Feinste Stachelbeer-Konfitüre . . . Pfund-Glas	0,40	Viktor-Erbsen . . . 3 Pfund	0,55
Feinste Aprikosen-Konfitüre . . . Pfund-Glas	0,50	Linsen 3 Pfund	0,45
Feinste Himbeer-Konfitüre Pfund-Glas	0,55	Vollreis 3 Pfund	0,45
Walnüsse 1 Pfund	0,45	Mittelbohnen . . . 3 Pfund	0,35
Haselnüsse 1 Pfund	0,45	Kaff. Aprikosen . . 1 Pfund	0,55
Paranüsse 1 Pfund	0,45	Bronie-Feigen . . . 1 Pfund	0,25
Erdnüsse 2 Pfund	0,45	Echte westf. Plockwurst . . . 1,00	
Feinster vollfetter . . . in Goldstaniol	0,90	Speiseöl 1 Liter	0,44
Sandgebäck 1 Pfund	0,58	Jg. Stangenschnittbohnen . . 0,48	
Bohnen-Kaffee . . . aus eigener Rösterei	0,98		
Spekulatius 1 Pfund	0,48		

Diese Preise verstehen sich nur für Freitag u. Samstag

Hanisch

Bochum
Ecke Bongardstr.
und Schützenbahn

Heute steigt die große Lachwoche

die 100%ig im Zeichen eines Volltreffers der Komik steht. Diese „Lichtburg-Lachwoche“
bietet wie immer Ungewöhnliches. - Zwei Groß-Tonfilm-Lachschlager in einem Programm

I. Der Lachschlager schwersten Kalibers



WEEKEND IM PARADIES

(Nach dem weltberühmten Schwank von Arnold und Bach)

Ein Großtreffen der Filmkomiker und Publikumsliebhaber: Otto Wallburg,
Julius Falkenstein, Paul Westermeier, Claire Rommer, Else Elster, Trude Berliner

Eine höchst witzige und kitschliche Angelegenheit mit Tausenden von tollen und sehr
delikatene Verwicklungen, die - ohne weiteres sagen zu müssen, den Lachkitzel in sich haben

II. Die Könige des Filmhumors sind da!

Pat u. Patachon auf Freiersfüßen

Diese beiden ulkigen, erkorenen Lustspielhelden erzielen in ihren neuen Rollen einen
Lacherfolg wie nie zuvor. Tränen wird man über sie lachen. Es wird gejubelt, geklatscht
und gequitscht werden

Das ist eine Lachwoche, die ihresgleichen sucht!

Aufführungszeiten: Täglich Anfang 3.30 Uhr / Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise



Lichtburg
BOCHUM

Kasino Henrichshütte bei Hattingen/R.

Fernruf 2087 - Direkte Straßenbahnverbindung Linie B.

Samstag, den 28. d. M., ab 20 Uhr:

Gesellschafts - Abend

Sonntag, den 29. d. M., ab 16 Uhr:

**Tanztee mit anschließendem
Unterhaltungskonzert**

Heer Kurt Kahr nebst Partnerin (diesjährige Schönheits-
königin von Düsseldorf) zeigen an beiden Tagen die neuesten
Gesellschaftstänze.
H. Schmiedel, Oekonom

Prima Winteräpfel!

Handverlesen, diverse Sorten, frostharte
Verpackung, 9,50 Mark p. 50 Kilo gegen
Nachnahme ab hier. Neue Körbe, Verach-
nung zum Selbstkostenpreis. Wiederher-
steller W. W. W. (95908)
Friedrich, Wes. Rassel, Tel. 142.

Der erste Griff beim Morgentasse
gibt dem Bochumer Anzeiger. Ausserhalb
liegt alles seine Reue. Interessiert
verfolgt jeder seine Anzeigen. Gute An-
zeigenleiter laufen gerne. Sie sollten das
ausnutzen.

Zuckerkrank
Reinigung, nützlich, größte Erfolge. Koffein.
Wachstum u. Tatkraft. Adresse: Ch. Meyer,
Straßburg, Postfach 243, Neul 214a (Bad).



Der Storch streikt

Der lustige Tonfilm mit
Siegfried Arno, Ursula Grabley, Fritz Schulz

Siegfried Arno zu Wasser und
zu Lande - als Kinderwagen-
verkäufer, als unmöglicher Ma-
trose - als liebender Jüngling
und abgehängter Ehemann,
etwas Komisches kann
man sich nicht denken.

DIE EHE

Manuskript von Dr. van de Velde
in Zusammenarbeit mit dem medizinisch-kinematographischen
Universitätsinstitut Berlin, mit Lili Dagover, Maria
Solveg, Gustav Diesel, Livio Pavanelli.

Oswald als Angler, Ufa-Ton-Woche
Zeichen - Trickfilm u. Kulturfilm

APOLLO

Lichtspielhaus

Halt dich fest, Harold, halt dich fest!



Harold, halt dich fest!

Der lustigste Harold-Lloyd-Film des Jahres

Katholikentag in Nürnberg!

Ein tönender Bericht der gewaltigen
Kundgebung

Freitag bis Mittwoch 4,00, 6,00 und 8,00 Uhr
Sonntag, 11 Uhr, Einheitspreis 30 Pfennig
Wochentags bis 5 Uhr 40 Pfennig. **Samstag,
2.30 Uhr, große Jugendvorstellung**
mit dem ganzen ungekürzten Programm



Reichsminister
Der Haushaltsaus-
sicht an Stelle
nationalsozialistischen
Minister Dr. C.
tenden Vorhaben.
gen einer zufällig
Abg. Dr. Cremer
ratung über die Win-
Mittel erfordert wer-
Regierung dem Aus-
lage gegeben habe. I-
Kaufkraft noch nicht
meter der Deutschen
nicht beteiligen. Da
Zerbrechung der Wi-
Reichsminister S.
Vorstößen sei der
fest worden. Die
Kürzung der Spann-
gibt. Die Regie-
ation für Brichlei-
Wenn man für et-
empfangen das Fur-
Zauer von drei Wo-
dem Reich ein
18 Millionen
Reichsfinanzmini-
Reichsmonopol, von
finanzminister getra-
das Versprechen ein-
heimisches Anleihen-
Kaufkraft in die
Reichsfinanzmini-
Standpunkt seines
tag augenblicklich die
hülle nicht groß be-
gung der Kohle
die Ergänzung ein-
Wagnissen in die
unüberwindlich sei.
legt, Kohle kostenlos
Freien. Ans Ge-
Die bei Berlin ge-
heben Bruchkosten
Anschaffungskosten für
Zonne. Die Ru-
Million Tonnen a-
lo daß der Rentne-
richtige man die D-
der zwei Millionen
lie abgegeben wer-
12 Millionen in
die freibleibende Akti-
ten. So würde e-
Tonnen Kohle aus-
einmal um 6 RM
endlich sei der W-
Verbilligung von
noch beim Reich
Ein Regier-
tag in diesem Wi-
Erzeuger, der Ne-
Millionen Zentne-
bedürftige abgege-
während einem
einem um 30
gespreizt Ton-
durch Aushang
Verzinsung
Erwerbslosenverf-
fürgearten erh-
billigung solle zu
Der Ausschub

Cohnfragen

In einer Ver-
tagung Reichs-
rath und sozial-
rath, daß von
Wirtschaft nicht
gründete diese W-
Wirtschaft würde
gefallen rund 2
behalten jährlich
Währungsicherung
der Löhne und
Wirtschaft
Beamtengehältern
weisen, bei Reid-
7 Milliarden ver-
menten 1,8
tliche Sozial-
träge 1931 ru-
Währungsfrage mü-
genendet werden
leistungen sowie
Währungsplan
nicht allseitig ve-
Personen.
Der Staat
der größten Ri-